

GESCHÄFTSBERICHT 2011

ZNS

HERAUSGEBER

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte
mit Schäden des Zentralen Nervensystems

Rochusstraße 24
53123 Bonn

Telefon: 0228 / 97 84 50

Telefax: 0228 / 97 84 555

E-Mail: info@hannelore-kohl-stiftung.de

Internet: www.hannelore-kohl-stiftung.de

Facebook: www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung

Fotos © ZNS – Hannelore-Kohl-Stiftung; pixelio.de: Stephanie Hofschlaeger;
Fotolia.com: Elenathewise, lilufoto, Marek, contrastwerkstatt

INHALT

ÜBERBLICK

Grußwort der Präsidentin	4
Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Überblick	6
Prävention	8
Rat und Hilfe	10
Vernetzung des Hilfesystems	14
Projektförderung 2011	15

VIELEN DANK

Wir sagen Danke!	20
Unser Umgang mit Ihren Spenden	22

ZAHLLEN & FAKTEN

Einnahmen 2011	23
Aufwendungen 2011	24
Erfolgsrechnung 2011	26
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2011	27
Vermögensrechnung 2011	28
Testat	30

AUSBLICK

Ausblick auf das Jahr 2012	31
Haushaltsplanung 2012	32

MENSCHEN, DIE SICH EINSETZEN

Gremien	34
-------------------	----



GRUSSWORT DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

lange bevor ich im vergangenen Dezember zur Präsidentin der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung berufen wurde, habe ich die Arbeit der Stiftung mit großem Interesse verfolgt. Beeindruckende Plakatkampagnen führten uns in den vergangenen Jahren vor Augen, wie die dramatischen Folgen eines Unfalles mit Schädelhirnverletzung aussehen können. Mehr als eine viertel Million Menschen erleiden dieses Schicksal in jedem Jahr. Mehr als die Hälfte der Patienten stürzen; ein Viertel sind Opfer von Verkehrsunfällen. All diese Schicksale haben eines gemeinsam: Das Leben der Unfallopfer und deren Familien ändert sich dramatisch und ohne Vorwarnung.

Eine Schädigung des Zentralen Nervensystems hat meist schwerwiegende Konsequenzen. Stellen Sie sich vor, Sie können sich nicht mehr bewegen, sich an nichts mehr erinnern, nicht mehr empfinden oder nicht mehr sprechen! Die Heilungschancen der betroffenen Menschen zu verbessern, ist zentrale Aufgabe der Stiftung. Insgesamt wurden im Jahr 2011 aus Spendengeldern 21 Hilfeprojekte gefördert. Zahlreiche Rehabilitationseinrichtungen beantragten dringend benötigte Therapiegeräte für Patienten und Bewohner. Auch ein Sinnesgarten sowie ein Bewegungsgarten mit Geräten für mobilitätseingeschränkte Menschen konnten finanziert werden. In ihrer Forschungsförderung wird sich die Stiftung künftig stärker in Richtung Versorgungsforschung orientieren. Denn für Deutschland werden dringend valide Daten über den Krankheitsverlauf nach erlittenem Schädelhirn-

trauma benötigt. Eine Machbarkeitsstudie für die Erstellung eines bundesweiten Hirnregisters konnte initiiert werden. Weitere Schritte sind in der Planung und stehen kurz vor der Umsetzung.

Doch nach wie vor steht der einzelne Mensch und sein Schicksal im Fokus aller Bemühungen unserer Stiftung. Deshalb wurde in den vergangenen Jahren die auf die Bedürfnisse von schädelhirnverletzten Menschen ausgerichtete Expertise der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ständig erweitert.

Mich hat persönlich begeistert, dass neben den etablierten Seminarwochenenden für Betroffene und Angehörige im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein Seminar für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind und Geschwisterkindern stattfinden konnte. Erleidet ein Kind eine Schädelhirnverletzung ändert sich das weitere Leben aller Familienmitglieder dramatisch. Dringend wird in einer solchen Situation der völligen Überforderung Unterstützung benötigt. Gerade auch die Geschwisterkinder wollen gesehen und beachtet werden. Anregungen für die weiteren Schritte zurück in ein alltägliches (Familien-) Leben nahmen alle Teilnehmer des Seminars nach drei intensiven, informativen aber auch kommunikativen Tagen mit. Ich hoffe sehr, dass unsere Spender uns weiterhin unterstützen, damit wir dieses Hilfeangebot zukünftig noch mehr Familien zugänglich machen können.

Wieder steigende Unfallzahlen – die Zahl der Unfalldoten hat in 2011 um 9,4 Prozent zugenommen, bei den Verletzten ist eine Zunahme um 5,5 Prozent zu verzeichnen

– sind nicht nur für unsere Stiftung ein Alarmzeichen. Der Einladung zur Beteiligung an der 3. Sicherheitskonferenz der Stiftung folgten deshalb ausgewiesene Experten der Medizin und Psychologie, der Unfallforschung sowie der Rechts- und Kommunikationswissenschaft.

Im Rahmen dieser Konferenz wurde das ärztliche Vorstandsmitglied, Herr Professor Dr. med. Dr. phil. Klaus Mayer, nach 28 aktiven Jahren aus dem Vorstand verabschiedet und zum Ehrenpräsidenten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ernannt. In seiner Nachfolge als ärztliches Vorstandsmitglied wurde Herr Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Jan Schwab berufen. Er ist der Stiftung seit vielen Jahren verbunden – 2005 wurde eine seiner Arbeiten mit dem Hannelore Kohl-Förderpreis ausgezeichnet. Als Arzt und Wissenschaftler ist er an der Klinik für Neurologie der Berliner Charité im Bereich der dortigen „Experimentellen Neurologie“ tätig.

Am 5. Juli 2011 fand anlässlich des 10. Todestages der Stiftungsgründerin ein Gedenkkonzert in Speyer statt. Walter und Peter Kohl, die Söhne von Hannelore und Dr. Helmut Kohl, begrüßten zahlreiche Freunde und Weggefährten, rund 900 Gäste gedachten Hannelore Kohl im Rahmen eines beeindruckenden Konzertes. Eva Lind brillierte als Solistin und im Duett mit dem Belcanto-Tenor Mario Andretti, der von einer Hirnverletzung betroffen ist. Und der Saxophonist Stefan Tiefenbacher, durch einen Unfall hirnverletzt, faszinierte das Publikum mit seinem emotionalen Auftritt. In Erinnerung an das Wirken seiner Mutter stellte Walter Kohl am Abend den Bildband „Hannelore Kohl – Ein deutsches Leben“ vor. Im Rahmen des Konzertes wurde Eva Lind durch Ute-Henriette Ohoven, Ehrenpräsidentin der Stiftung, zur Botschafterin für Musiktherapieprojekte ernannt. Ebenfalls wurde der Kinderliedermacher Detlev Jöcker zum Botschafter für Kinderprojekte ernannt. Detlev Jöcker engagiert sich insbesondere in der Prävention von Verkehrsunfällen mit Kindern und trägt so dazu bei, die hohen Unfallzahlen zu senken. Beide Botschafter unterstützen die Stiftung seit vielen Jahren. Für dieses Engagement erhielten sie die Hannelore Kohl Ehrenmedaille.

Erst der Einsatz vieler engagierter Menschen ermöglicht die erfolgreiche Umsetzung der vielfältigen Aufgaben



der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Abhängig von ihren Möglichkeiten leisten sie finanzielle Unterstützung, spenden Zeit, bringen Ideen ein, bieten ihr Know How an oder spenden Dienstleistungen zum Wohle von Menschen mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems.

Ich danke allen Unterstützern herzlich für ihr Engagement: Sie leiten und begleiten dadurch nicht nur die Geschicke der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, sondern übernehmen anerkannte Mitverantwortung für unsere Gesellschaft. Sie tragen so maßgeblich dazu bei, dass unsere Gesellschaft etwas menschlicher, etwas sozialer wird.

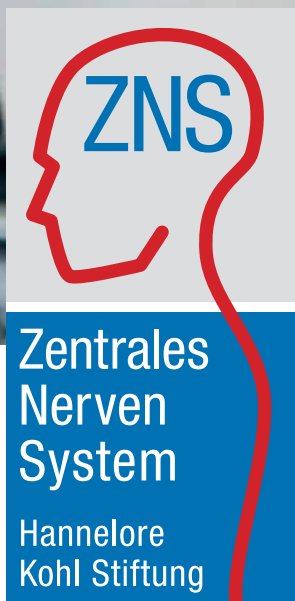
Mein besonderer Dank gilt den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern der Stiftungsgremien. Ob im Kuratorium, im Vorstand, im Beirat oder als Botschafter für die gute Sache – ohne ihren Einsatz ließen sich die ambitionierten Ziele der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung nicht umsetzen. Ich weiß diese Unterstützung sehr zu schätzen.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie ermöglichen, dass wir getreu dem Motto der Stiftung WEITERHELFEN können.

Es ist gut, so viele engagierte Unterstützer an meiner Seite zu haben, damit die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zum Wohle von Menschen mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems auch weiterhin von Erfolg geprägt ist.

Ihre

Dr. Kristina Schröder



DIE ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG IM ÜBERBLICK

Unser Logo hat sich geändert, der Stiftungszweck bleibt

Auch unsere Stiftung fragt sich in regelmäßigen Abständen, ob das Zeichen, das für unseren Namen und unseren Auftrag steht, noch passend widerspiegelt, wofür wir uns einsetzen. Das neue Stiftungslogo zeigt auf prägnante Art und Weise, womit wir uns bei unserer Arbeit täglich beschäftigen und was es zu schützen gilt: das Zentrale Nervensystem.

Im grauen Bereich des Logos befindet sich die abstrakte Darstellung eines menschlichen Kopfes im Profil. Hier nimmt die Farbgebung Bezug auf die „grauen Zellen“ und damit auf die wichtigste Schaltzentrale eines jeden Menschen – sein Gehirn. Es reguliert und steuert alle lebenswichtigen Funktionen und Abläufe. Wird diese Steuerung und Koordination durch einen Unfall oder eine Erkrankung zerstört, ist der Mensch nur noch eingeschränkt lebensfähig. Deshalb umgibt die markante rote Linie, der menschliche Kopf, schützend den oberen Teil des Zentralen Nervensystems. Im weiteren Verlauf verbindet die ange deutete rote Körpersilhouette den oberen und den unteren Logoteil - sie verbindet damit auch die Bestandteile des Zentralen Nervensystems, Gehirn und Rückenmark.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Überblick

Der Name Hannelore Kohl ist untrennbar mit der Hilfe für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems (ZNS) verbunden. Als Hannelore Kohl Anfang der 1980er

Jahre ihr Engagement für Unfallopfer mit Schäden des Zentralen Nervensystems begann, waren Hirnverletzungen noch ein Tabu-Thema. Durch die Entwicklung der medizinischen Versorgung, bahnbrechende Forschungsergebnisse und gemeinsame Bemühungen aller am Reha-Prozess Beteiligter, ist es heute möglich, dass immer mehr Menschen mit einer Schädigung des Zentralen Nervensystems den Weg in ein eingeschränktes aber lebenswertes und eigenständiges Leben gehen. Trotz aller Gesetze und Verordnungen erleiden in Deutschland jährlich rund 270.000 Menschen eine Schädelhirnverletzung, 2.600 Menschen sterben an ihren schweren Verletzungen. Eine von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung veröffentlichte Studie zur Epidemiologie und Versorgung der Schädelhirnverletzung zeigt, dass etwa ein Drittel der Menschen bleibende Hirnschädigungen mit anhaltenden neurologischen, neuropsychologischen und psychosozialen Folgeproblemen behält. Die Studie dokumentiert, dass Senioren sowie Kinder und junge Menschen unter 25 Jahren am häufigsten durch einen Unfall ein Schädelhirntrauma erleiden. Besonders für junge Menschen sind die Folgen eines Schädelhirntraumas häufig sehr tragisch, stehen sie doch am Beginn ihres Lebens. Sie müssen erleben, wie binnen Sekunden ihre Lebensträume und -perspektiven zerstört werden. Neben den körperlichen Beschwerden kommt es häufig zu kognitiven und psychischen Begleitsymptomen wie Erschöpfungszuständen, Reizbarkeit oder

depressiver Verstimmung. Dadurch zerbrechen Freundschaften und soziale Bindungen gehen verloren. Um praktische Hilfestellung anzubieten, Wege aus der Isolation zu zeigen und die Vernetzungen von Betroffenen zu ermöglichen, hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Jahr 2006 erstmalig das Erlebniswochenende für junge Menschen mit Schädelhirnverletzung angeboten.

Seit ihrer Gründung ist die ZNS-Organisation ein Kompetenzzentrum für Forschungsförderung, Förderung von Hilfsprojekten sowie individuelle Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen. Um die Not der Betroffenen und deren Familien zu lindern, wurden bereits Anfang der 1980er Jahre neurologische Rehabilitationskliniken bei der Errichtung von Frühreha-Stationen unterstützt und die Forschung im Bereich der Neurorehabilitation und Behandlung bundesweit initiiert. So konnte ein flächendeckendes Netz für die Versorgung und Betreuung der Hirnverletzten geschaffen werden. Im Laufe der Jahre haben wir die Schwerpunkte unserer Arbeit laufend den aktuellen Anforderungen angepasst.

Nach wie vor steht die optimale Betreuung von Unfallopfern und deren Angehörigen im Zentrum unserer Anstrengungen. Wir versuchen, dem Betroffenen den Weg zurück in ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu ebnen. Wenn keine adäquate Nachsorge und/oder Betreuung stattfindet, ist dieser Weg sehr häufig von Rückschlägen gekennzeichnet. So ist es immer wieder erschreckend zu erfahren, dass junge hirnverletzte Menschen mangels qualifizierter Angebote in geriatrischen Pflegeheimen untergebracht sind. Die Defizite in der Nachsorge stellen ein gesellschaftliches Problem dar, das auch nur gesamtgesellschaftlich behoben werden kann. Gemeinsam mit anderen am Rehabilitationsprozess beteiligten Organisationen engagieren wir uns daher in der Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung“. Wir stellen uns auch in Zukunft der gesellschaftlichen Verantwortung und werden gemeinsam mit unseren Partnern modellhaft umfassende Versorgungskonzepte entwickeln und fördern. Mithilfe alters- und zielgruppenorientierter Präventionsarbeit, Förderung der stationären und ambulanten Rehabilitation sowie dem weiteren Ausbau der Nachsorge schaffen wir Voraussetzungen für professionelle Hilfe und bestmögliche Versorgung.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung versteht sich als Stimme der Menschen, die unfallbedingt eine Schädelhirnverletzung erleiden. Die Hälfte von ihnen ist jünger als 25 Jahre und 35.000 sind noch nicht einmal sechs Jahre alt. Das Aufgabenspektrum der bundesweit tätigen Stiftung ist vielfältig.

AUFGABEN

- Beratung Betroffener bzw. ihrer Familien – durch Informationen über therapeutische Möglichkeiten, Vermittlung von wohnortnahen Reha-Plätzen sowie soziale rechtliche Auskünfte
- Förderung von Rehabilitationseinrichtungen und Kliniken durch die Ausstattung von Therapieplätzen sowie die Bereitstellung von medizinischen Geräten und Hilfsmitteln
- „Sprachrohr“ für Betroffene und ihre Familien in der Gesellschaft, z.B. durch Federführung in der bundesweit tätigen Arbeitsgemeinschaft „Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration“ und entsprechende Öffentlichkeitsarbeit
- Forschungsförderung auf dem Gebiet der Neurowissenschaften, z.B. durch die Vergabe des Hannelore Kohl Förderpreises für Nachwuchswissenschaftler
- Prävention von Unfällen durch gezielte Aufklärungsarbeit über Unfallursachen und -risiken
- Individuelle finanzielle Hilfe für schädelhirnverletzte Menschen über unseren Hilfsfonds
- Kostenfreies Informationsmaterial für Betroffene, Angehörige und Interessierte

ZIELE



- Schwerpunkte in der Forschungsförderung, damit Hirnverletzungen gezielter therapiert werden können
- Erarbeitung von Versorgungskonzepten, z.B. Ausbau flächendeckender ambulanter Reha-Angebote
- Stärkere Förderung der Präventionsarbeit, z.B. in Schulen, damit Kinder lernen einen Fahrradhelm zu tragen und Kopfverletzungen erst gar nicht entstehen
- Vernetzung der einzelnen Organisationen, damit Unfallopfer schneller die notwendige Hilfe erhalten
- Einbringen neuer Ansätze in politische Entscheidungswege, Stärkung der Rechte schädelhirnverletzter Menschen

Ein Helm schützt bevor wir helfen müssen!



PRÄVENTION



Auftakt in die Motorradsaison 2011

Sonniges Wetter und kurvenreiche Strecken locken in jedem Jahr Anfänger und erfahrene Motorradfahrer gleichermaßen auf die Straße. Doch jährlich verunglücken in Deutschland über 30.000 Biker, für über 650 von ihnen ist es die letzte Fahrt ihres Lebens. Unfälle, die beispielsweise durch ein Fahrertraining hätten vermieden werden können.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung lud deshalb zum Auftakt der Motorradsaison Motorradfahrer und Presse ins

ADAC-Fahrsicherheitszentrum Grevenbroich ein. Die Themen der Veranstaltung waren vielfältig: Sie reichten von der Notwendigkeit einer sicheren Ausrüstung und Fahrweise über die Entwicklung und Technik eines Motorradhelms sowie die Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen bis hin zu Rechtsansprüchen der Unfallopfer. Die Teilnehmer konnten sich über wichtige Aspekte des Motorradfahrens informieren. Dies geschah im Gespräch mit Profi-Biker Philipp Hafenecker, der sich seit vielen Jahren gemeinsam mit unserer Stiftung für das verantwortungsbewusste Verhalten der Motorradfahrer im Straßenverkehr einsetzt, Vertretern des Helmherstellers Schubert, der Deutschen Interessengemeinschaft für Verkehrsunfallopfer, dem Neurologen Dr. Christian Kley und der Ehefrau eines verunglückten Motorradfahrers.

Go Ahead – Schulwettbewerb 2011

„Frau Lehrer, ich hab‘ Helm! Sicherheit ist keine Krankheit“ lautete das Motto des Schulwettbewerbs 2011. Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II sowie der Berufskollegs waren aufgefordert, zusammen mit engagierten Lehrerinnen und Lehrern einen Beitrag zum Thema „verkehrssicheres Radfahren“ zu gestalten und am Schulwettbewerb „Go Ahead. Es ist dein Kopf“ teilzunehmen. Unter Verwendung einiger vorgegebener Begriffe sollte ein Videoclip, eine Fotostory, ein Songtext oder eine Kurzgeschichte entwickelt werden.



Initiator des Schulwettbewerbs ist die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Kampagnenträger in Nordrhein-Westfalen ist die Unfallkasse NRW mit Unterstützung des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. In Berlin wurde der Wettbewerb erstmals 2011 in Kooperation mit der Unfallkasse Berlin durchgeführt.

Deutschlandfest in Bonn

Am ersten Oktober-Wochenende wurde das NRW-Fest gefeiert und gleichzeitig fand die zentrale Veranstaltung zum Tag der Deutschen Einheit statt. Auf der sogenannten „Blaulichtblau“ präsentierte sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung zusammen mit Rettungsdiensten und



der Verkehrswacht. Im Zelt der Stiftung konnten die Besucher sich über das Hilfsangebot und die Präventionsarbeit der Stiftung informieren. Bei sonnigem Wetter und hohen Temperaturen nutzten zahlreiche Radfahrer die Gelegenheit, ihre Helme anpassen bzw. überprüfen zu lassen. Wer noch ohne Helm unterwegs war, konnte sich in der umfangreichen Helmausstellung beraten lassen und wer Lust hatte, konnte bei Glücksrad und Quiz mitmachen und einen Helm gewinnen.

Sicherheitskonferenz 2011

Konzepte und Strategien zur Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen standen im Mittelpunkt der Sicherheitskonferenz 2011 in München. Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung hatte hierzu Experten in das Institut für Rechtsmedizin der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) eingeladen. Die Stiftung fördert mit Nachdruck innovative Konzepte in der Erforschung und Prävention von Verkehrsunfällen. Die Sicherheitskonferenz bietet eine Möglichkeit, mit Experten und Wissenschaftlern unterschiedlicher Fachrichtungen den aktuellen Forschungsstand zu diskutieren, sowie neue Impulse für die Präventionsarbeit zu gewinnen.

Ein Schwerpunkt der Diskussionen war die vollständige Vermeidung von tödlichen Verkehrsunfällen unter der Zielvorgabe „Vision Zero“. Viele schwere Unfälle geschehen nach dem gleichen Muster. Daraus sollen Rückschlüsse gezogen werden, um zukünftige Unfälle ganz zu verhindern oder zumindest die Unfallschwere zu reduzieren. Der kontinuierliche Aufbau einer ‚Unfall-Getötetendatenbank‘ ist unbedingt notwendig. Im Rahmen der Sicherheitskonferenz zeigte sich ein besorgniserregendes Bild. Von 3.800 ausgewerteten Unfällen entfiel allein ein Viertel auf Motorradfahrer. Besonders auffällig war, dass in rund 500 Fällen keine weiteren Verkehrsteilnehmer beteiligt waren. Durch technische Maßnahmen können Verletzungen von

Motorradfahrern wesentlich gemildert oder ganz vermieden werden.

Insbesondere Pkw haben mittlerweile einen hohen Sicherheitsstandard erreicht, es besteht aber nach wie vor noch Potenzial für Verbesserungen. Besondere Defizite gibt es bei „ungeschützten Verkehrsteilnehmer“, wie beispielsweise Fußgänger, Rad- und Motorradfahrer, so das Fazit der Sicherheitskonferenz.

Aktionstage – Fahrradhelm im Mittelpunkt

Auf Einladung der Polizei Hessen beteiligte sich die Stiftung an einem Aktionstag am Marianum in Fulda. Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen durchliefen insgesamt acht Stationen. Dazu zählten u.a. ein Fahrradparcours und eine Diskussionsrunde zu Gefahren als Fußgänger im Straßenverkehr sowie über die Bedeutung des Fahrradhelms. Mitarbeiterinnen der Stiftung gaben praktische Anleitungen zu korrekter Handhabung und richtigem Sitz des Fahrradhelms. Sie verdeutlichten auch die schlimmen Folgen eines Unfalls ohne Kopfschutz am Beispiel des verunglückten 12-jährigen Gavin, der seit seinem schweren Unfall im Wachkoma lebt.

Auch der Bereich Fleischwirtschaft der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel, Gaststätten widmete sich dem Thema Fahrradhelm im Rahmen des Symposiums „Gesund fahren und transportieren“ in Reinhardsbrunn. Am Stand der Hannelore Kohl Stiftung auf dem Markt der Möglichkeiten nutzten die Teilnehmer die Helmberatung der Stiftung und informierten sich über Schutzfunktion, korrekte Anpassung und unterschiedliche Designs.



Es gibt für jeden Kopf den passenden Helm. Dies verdeutlichte beim Tag der offenen Tür im Wacker Werk Köln die Hannelore Kohl Stiftung den Besuchern und stellte eine Auswahl an Helmen aus. Viele Besucher, die mit dem Fahrrad gekommen waren, nutzten die Helmberatung der Stiftung und ließen ihren Helm direkt vor Ort anpassen und auf Beschädigungen kontrollieren.



RAT UND HILFE

Der Beratungs- und Informationsdienst

Es sind nur wenige Sekunden, doch dieser Augenblick kann alles verändern. Durch einen Sturz oder Autounfall ist das ganze Leben plötzlich aus den gewohnten Bahnen gerissen. Die Diagnose Schädelhirntrauma ist im ersten Moment ein schwerer Schock für den Patienten und die gesamte Familie mit gravierenden Folgen für die Zukunft.

Nach einer Schädelhirnverletzung beginnt für Betroffene und Angehörige ein Prozess der Auseinandersetzung und Bewältigung, der individuell sehr unterschiedlich verläuft. Um zu verstehen, was geschehen ist, wie ihr Leben weitergehen kann und wie sie mit den Folgen der Erkrankung fertig werden können, brauchen diese Familien dringend Unterstützung und Hilfe. Mit unserem unabhängigen Beratungs- und Informationsdienst leisten wir dazu einen wichtigen Beitrag.

Rund 900mal haben die Mitarbeiter des Beratungsdienstes im vergangenen Jahr Betroffenen und Angehörigen kostenlos geholfen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Beratungsfälle um 30 Prozent. Die kontinuierliche Zunahme der Nachfrage zeigt, dass diese Form der direkten unmittelbaren Hilfe unbedingt erforderlich ist. Schwerpunkte in der Beratung sind Fragen zur weiteren Rehabilitation, zur langfristigen Versorgung, zu sozialrechtlichen Themen sowie Probleme mit Arbeitgebern und Kostenträgern. Das Themenspektrum innerhalb des Beratungs- und Informationsdienstes ist außerordentlich umfangreich und erfordert deshalb ein multiprofessionelles Beratungsteam. Aus diesem Grund wurde 2011 unser Beratungsteam um eine Neuropsychologin erwei-

tert, die sich vor allem auf den Bereich der beruflichen Rehabilitation spezialisiert hat.

Durch unsere qualifizierte Aufklärung werden Ratsuchende befähigt, bestehende Ansprüche und Hilfen im Gesundheitsnetz zu erkennen und diese durchzusetzen. Wir selbst profitieren von der Beratungsarbeit, weil wir über die Gespräche bestehende Informations- und Versorgungsdefizite erkennen und gemeinsam mit Kooperationspartnern und politischen Entscheidungsträgern an der Verbesserung arbeiten können.

Informationsangebot im Internet

Das Internet bietet Ratsuchenden heute eine sehr schnelle und effektive Möglichkeit, sich gezielt über unterschiedliche Themen zu informieren. Mit einer umfangreichen Adressdatenbank zu vielfältigen Fragen in der Nachsorge übernehmen wir eine Lotsenfunktion und bieten eine wichtige Orientierungshilfe.

Unsere Adressdatenbanken werden stetig erweitert. Ratsuchende finden Kontaktdaten zu Einrichtungen des betreuten Wohnens, zu Anbietern im Bereich der beruflichen Rehabilitation, zu speziellen Beratungsstellen, Selbsthilfegruppen und Vieles mehr.

SEMINARREIHE DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG Anleitung und Unterstützung für pflegende Angehörige

Die meisten pflegebedürftigen Menschen mit einer Schädelhirnverletzung werden nach wie vor im häuslichen Umfeld versorgt. In vielen Fällen rund um die Uhr. Diese oft viele Jahre dauernde Situation belastet die Angehörigen zunehmend. Physische und psychische Grenzen werden

schnell erreicht, Konflikte innerhalb der Familie und soziale Isolation sind oftmals die Folge. Mit einem speziell auf die Bedürfnisse pflegender Angehöriger konzipierten Seminarangebot bieten wir eine direkte Unterstützung an.

Im Berichtsjahr besuchten 120 Angehörige unsere Seminare in Bad Hersfeld und Hennef. Von Freitagvormittag bis Sonntagnachmittag wurde intensiv gearbeitet. Die Teilnehmer konnten unter vielfältigen Themen wählen und wurden von Medizinern, Pflegefachkräften, Neuropsychologen sowie Fachleuten des Sozialrechts umfassend geschult. Neben der Wissensvermittlung zum neurologischen Krankheitsbild und seiner therapeutischen Behandlung war an diesen Wochenenden vor allem der Austausch unter den Betroffenen wichtig. Reden, zuhören, weinen, lachen, nachdenken – und immer wieder tief durchatmen. Unter Betroffenen mit dem gleichen Schicksal zu sein, bedeutet auch verstanden zu werden. Keine Rücksicht nehmen zu müssen, alles fragen zu dürfen. Außerhalb des Alltags, in dem sich stets alles um den Patienten dreht, endlich einmal an sich selbst zu denken und von den eigenen Ängsten und Sorgen sprechen zu dürfen. So unterschiedlich jedes einzelne Schicksal ist – eines haben alle Angehörige gemeinsam: Sie meistern täglich ihren schweren Alltag.

Die Seminarwochenenden bieten die Möglichkeit, sich eine Auszeit von diesem belastenden Alltag zu nehmen. So sah das Programm nicht nur Workshops vor, sondern auch Spaziergänge, Sport, Entspannung und gemeinsame Stadtrundfahrten. Kleine wichtige Höhepunkte, in denen sich die Angehörigen für einen Moment erholen konnten.

Viele Teilnehmer berichten von spürbaren Entlastungen in ihrem Pflegealltag aufgrund der Qualifizierung ihrer eigenen Pflegetätigkeit, der Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten und durch die Wahrnehmung bisher nicht in Anspruch genommener Sozialleistungen. Den eigenen Bedürfnissen wird wieder mehr Raum gegeben. Wir erreichen damit eine Stabilisierung und Qualifizierung im Bereich der ambulanten Versorgung von Schädelhirnverletzten. Die Erfahrungen zeigen aber auch, dass bei einigen Teilnehmern dauerhaft Unterstützungsbedarf besteht. Diesen bieten wir eine weitergehende Beratung im Einzelfall.

Seminarwochenenden für Menschen mit Schädelhirnverletzungen

Die meisten jungen Seminarteilnehmer hatten einmal klare Vorstellungen von ihrem Lebensweg. Schule beenden, Geld verdienen, Heirat und Kinder. Doch von einer Minute auf die andere wurden ihre Wünsche und Hoffnungen zerstört. Ein Unfall änderte alles. Sie erlitten eine Schädelhirnverletzung und kämpften sich seitdem zurück ins Leben.

Eine Hirnverletzung ist ein besonders tiefgreifendes Lebensereignis, das sich allen bisherigen Bewältigungsstrategien entzieht. Mit einer Hirnverletzung treten zahlreiche Symptome auf, die eine berufliche, soziale und materielle Partizipation in unserer Gesellschaft erschweren. Die motorischen Störungen sind für alle auf den ersten Blick sichtbar. Andere Störungsbilder, wie z.B. eine verminderte Belastungsfähigkeit, der Verlust des Kurzzeitgedächtnisses oder fehlerhafte Sinnesverarbeitung bleiben dagegen unsichtbar und erschweren die Akzeptanz im Arbeitsleben und im sozialen Umfeld.

Es nützt nichts, auf das zurückzublicken, was verloren ist. Deshalb schauen wir mit den jungen Menschen während der Seminarwochenenden auf die Gegenwart, das Hier und Jetzt. Gemeinsam entwickeln wir neue Lebenskonzepte und geben damit Hilfe mit Langzeitwirkung für ein neues, anderes Leben mit einer Schädelhirnverletzung. Betroffen sind Menschen in ganz unterschiedlichen Lebensphasen. Vor diesem Hintergrund hat unsere Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung jeweils ein Seminar für Verletzte im Alter von 18 – 39 Jahren und von 40 – 60 Jahren konzipiert. 60 Be-



troffene aus dem gesamten Bundesgebiet nahmen diese Hilfsangebote gerne an. Es sind drei Tage, an denen die Betroffenen wertvolle Erfahrungen sammeln, sich und ihre Fähigkeiten besser einschätzen lernen, sich mit anderen Betroffenen austauschen und hilfreiche Kontakte knüpfen können.

Seminarinhalte sind der Austausch über Krankheitsbewältigung, das Leben in einer Beziehung und die berufliche Neuorientierung. Von erfahrenen Neuropsychologen angeleitet, erarbeiteten die Teilnehmer eigene Bewältigungsstrategien. Bei verschiedenen Sport- und Freizeitangeboten lernten sich die Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet näher kennen. Im Idealfall boten wir damit erste Ansatzpunkte zur Bildung neuer Selbsthilfenetzwerke.

Trotz der schwierigen Lebenslagen wollen wir weg von einer Defizitorientierung und setzen auf die Förderung der vorhandenen Stärken und Kompetenzen. An den Wochenenden verfolgen wir deshalb den Ansatz des ressourcenorientierten Empowerments. Mit der Einbindung erlebnispädagogischer Elemente, wie dem Besuch eines Klettergartens, fördern wir ganz gezielt die Wahrnehmung der eigenen Stärken und ermutigen zu neuen Grenzerfahrungen trotz Handicaps. Dies hilft den Teilnehmern langfristig bei der eigenen Krankheits- und Lebensbewältigung.

Damit auch Menschen mit geringem Budget teilnehmen können sind die Seminarwochenenden kostenlos. Lehr- und Lernmethoden sind den Bedürfnissen und Fähigkeiten hirnerkrankter Menschen angepasst. Gearbeitet wird in kleinen Gruppen. Pausen sind jederzeit möglich. Die Seminarräume und Unterkünfte sind selbstverständlich barrierefrei. Hirnverletzte Menschen, die eine persönliche Assistenz benötigen, können diese mitbringen. Kleinerer Hilfebedarf wird durch das Betreuungspersonal vor Ort abgedeckt.

Wiederholungsseminare

Auf vielfachen Wunsch der bisherigen Teilnehmer findet jährlich auch ein Aufbau-seminar für beide Altersgruppen statt, zu dem alle bisherigen Teilnehmer herzlich eingeladen sind. 2011 fand dies erneut auf Usedom in Zinnowitz statt. Wir konnten 70 Teilnehmer begrüßen. Wie im Vorjahr setzten wir verstärkt auch auf den Ansatz der Peer Beratung. Betroffene sind Experten aufgrund der gewonnenen Selbsterfahrung und können dadurch mit ihren eigenen erworbenen Fachkenntnissen anderen weiter helfen. Beispielsweise informierte ein Betroffener mit ei-



ner Halbseitenlähmung über die Anwendung technischer Hilfsmittel im Alltag. Ganz praktisch konnten diese dann in einem Kochworkshop ausprobiert werden.

Unter den Betroffenen gibt es zahlreiche Autoren, die ihre Erfahrung auf verschiedene Art und Weise literarisch verarbeitet haben. In einem Workshop lasen die Teilnehmer aus ihren eigenen Veröffentlichungen und diskutierten darüber, wie der Prozess des Schreibens bei der Krankheitsbewältigung helfen kann.

Die Seminare für Menschen mit einer Schädelhirnverletzung sind ein Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung und unserer Stiftung.

Seminar für Familien mit einem schädelhirnverletzten Kind

28 Prozent aller Schädelhirnverletzungen betreffen Kinder und Jugendliche im Alter unter 16 Jahren. Darunter sind alleine 35.000 Kinder unter sechs Jahren. Erleidet ein Kind eine Hirnverletzung, hat dies Auswirkungen auf die gesamte Familie. Zuerst ist natürlich das Kind in seiner normalen Entwicklung betroffen. Darüber hinaus sind die Eltern und die Geschwisterkinder extremen Belastungen ausgesetzt. Zu unserem ersten Seminar in Königswinter konnten wir 12 betroffene Familien begrüßen und ihnen unsere Hilfe anbieten. Einmal offen über Ängste und Sorgen zu sprechen, brachte vielfach Entlastung. Wir konn-



ten wichtige Informationen zum komplexen Krankheitsbild und dessen Auswirkungen geben. Antworten wurden gefunden auf wichtige Fragen, wie z.B. nach der richtigen Schule für das hirnverletzte Kind oder wie man besser mit den Folgen einer Hirnverletzung umgehen kann. Ein ganzes Wochenende standen dazu erfahrene Fachleute unterschiedlicher Professionen zur Verfügung. Die betroffenen Kinder und die Geschwisterkinder wurden von uns ebenfalls betreut.

HILFSFONDS DER ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG

Oftmals führt eine schwere Schädelhirnverletzung für den Betroffenen und seine Angehörigen zu einer finanziellen Notsituation.

Wenn diese Not besonders groß ist, ermöglicht der ZNS-Hilfsfonds eine einmalige finanzielle Hilfestellung. Ein Rechtsanspruch auf Leistungen aus dem Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung besteht nicht. Die Höhe der Zuwendung ist auf maximal 500 Euro begrenzt.



Seit der Einführung dieses Fonds im Jahr 2006 steigt das Antragsvolumen kontinuierlich an. 2011 konnten wir 18 Antragsstellern eine Zusage erteilen und damit beispielsweise den Umbau bzw. den Erwerb eines behindertengerechten Fahrzeuges mitfinanzieren. Bei einer Betroffenen mit starken neuropsychologischen Beeinträchtigungen ermöglichen wir den Kauf eines dringend benötigten Computers, damit das kognitive Training auch außerhalb der

Therapiezeiten zu Hause fortgeführt werden kann.

Die meisten Betroffenen wissen nicht, wo sie Hilfe erhalten können. In vielen Fällen kennen sie die Ansprüche nicht, die ihnen gesetzlich zustehen. Wir unterstützen bei Anträgen auf Sozialleistungen und auch bei Einsprüchen. Dank dieser unmittelbaren Hilfestellung konnten wir in vielen Fällen die finanzielle Situation der Betroffenen dauerhaft verbessern.

Auch kleinere Projekte von örtlichen Selbsthilfegruppen wurden von uns finanziell unterstützt. Der Selbsthilfegruppe „hirnverletzt und jung“ ermöglichten wir die

Durchführung eines Kunstworkshop. Die schöne und intensive Zeit in der Gemeinschaft schärfte den Blick auf die eigenen Fähigkeiten und Stärken, verbesserte das Gruppengefühl und gab den Betroffenen neue Kraft und Mut bei der Bewältigung ihres Alltags. Eine andere Gruppe erhielt einen Zuschuss zur Anschaffung eines Beamers.

Roland Weiß-Fonds Ravensburg

Im vergangenen Jahr wurde uns der Nachlass der Familie Weiß übertragen, den wir im Sinne der Stifterfamilie verwalten. Roland Weiß verbrachte durch einen Unfall viele Jahre im sogenannten Wachkoma.

Der nach ihm benannte Fonds dient der direkten finanziellen Hilfe für Menschen im Wachkoma (apallisches Syndrom). Finanziert werden können damit Therapien, die nicht im Leistungskatalog der Sozialversicherungsträger enthalten sind. Im Jahr 2011 konnten bereits bei neun Antragsstellern alternative therapeutische Anwendungen (z.B. Musiktherapie) ermöglicht werden.

Veranstaltungen Marktplatz Gehirn

„Marktplatz Gehirn - Fortschritt aus dem Rückschritt“ ist ein seit neun Jahren erfolgreiches Informationsangebot zum Thema Nachsorge nach Schädelhirnverletzungen. Dieser von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gemeinsam mit dem Fachmagazin „not“ initiierte und organisierte Messeauftritt war im Berichtsjahr auf der Fachmesse REHA-CARE International in Düsseldorf und auf der REHAB in Karlsruhe ein gut besuchter Anlaufpunkt. Durch die themenzentrierte Bündelung von Ausstellern aus dem In- und Ausland um eine mit Vorträgen belebte Forums-Fläche gelang es erneut, einen zentralen Treffpunkt für alle zu schaffen, die sich für das Thema Hirnverletzung interessieren. Prominenter Gast in Karlsruhe war Johann Traber jun. Der Hochseilartist ist seit seinem Sturz hirnverletzt.





VERNETZUNG DES HILFESYSTEMS

Die konstruktive Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Teilhabe – Rehabilitation, Nachsorge und Integration nach Schädelhirnverletzung steht unter der Schirmherrschaft der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen beteiligten sich intensiv an Aktionen, Gesprächen und/oder Veranstaltungen rund um das Thema erworbene Hirnverletzung und Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Der Nachsorgekongress fand im Jahr 2011 erstmalig in Berlin statt, um das Thema des 5. Nachsorgekongresses „Teilhablesicherung – Wirksamkeit verbessern, Wirtschaftlichkeit erhöhen“ so nah wie möglich an die Verantwortlichen in der Gesundheits- und Behindertenpolitik heranzutragen. An der interdisziplinären Diskussion beteiligten sich rund 320 Teilnehmer. Vertreter der Politik, der Leistungserbringer sowie zahlreiche Betroffene und ihre Angehörigen trafen sich zum konstruktiven Dialog, um gemeinsam Lösungsansätze zur Verbesserung der neurologischen Nachsorge unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebotes zu finden.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung war 2011 bei verschiedenen Fachveranstaltungen mit dem Ziel vertreten, die weitere Vernetzung innerhalb des Hilfesystems der neurologischen Nachsorge zu intensivieren. Auf dem Bundeskongress der Deutschen Vereinigung für Sozialdienste im Gesundheitswesen (DVSG), der Jahrestagung der Gesellschaft für Neuropsychologie e.V. (GNP), der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neu-

rochirurgie (DGNC) und bei den Würzburger Aphasie Tagen. Am DVfR-Kongress in Berlin zum Thema „Soziale Integration behinderter Menschen verbessern“ trug die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, mit einem Beitrag zur Gestaltung eines Workshops bei.

In Kooperation mit der RC reweca gGmbH organisierte die Stiftung das 2. bundesweite Treffen der Beratungsstellen für Menschen mit einer erworbenen Hirnschädigung in Berlin. Rund 50 Experten nutzten die Gelegenheit zur Fortbildung und tauschten sich zum Thema „Neuropsychologische Aspekte in der Beratung“ aus. Die Mitarbeiter des Beratungs- und Informationsdienstes der Stiftung waren in der berufsbegleitenden Weiterbildung für die Arbeit mit Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen vom Stiftungsbereich Bethel und für die Rehamanager Fachtagung der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und Chemische Industrie BGRCI als Referenten tätig. Auf Initiative einer jungen hirnverletzten Frau informierten wir die Mitarbeiter in einer Werkstatt für Behinderte zum Thema neuropsychologische Beeinträchtigungen von schädelhirnverletzten Menschen und deren berufliche Rehabilitation.

Uns ist der persönliche Kontakt zu den Selbsthilfegruppen sehr wichtig. Deshalb nahmen wir wieder an mehreren Treffen örtlicher Selbsthilfegruppen teil, darunter am Selbsthilfetag der m&i-Klinik in Bad Liebenstein.

Im Bundesministerium für Gesundheit und im Bundesministerium für Arbeit und Soziales wurden Gespräche über die Notwendigkeit einer ambulanten neurologischen Nachsorge und die neuropsychologische Versorgung von Menschen mit erworbenen Hirnschädigungen sowie über Weiterentwicklungen ambulanter Reha-Maßnahmen geführt.



PROJEKTFÖRDERUNG 2011

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung bewilligte weitere Hilfsprojekte der neurologischen Rehabilitation, der Forschung, der Prävention und der Selbsthilfe.

Informationen zu den Bewilligungsbedingungen mit Fördergrundsätzen und Hinweisen für das Antragsverfahren sind im Internet unter www.hannelore-kohl-stiftung.de/projekte abrufbar.

Im Einzelnen wurden im Berichtsjahr folgende Projekte gefördert:

Diakonische Hausgemeinschaften e.V., Heidelberg

„In Bewegung gehen“
20.200 Euro

Das Mehrgenerationenhaus Heidelberg und die Internationale Gesamtschule können künftig gemeinsam „In Bewegung gehen“: Sie nutzen gemeinsam Bewegungsgeräte für mobilitätseingeschränkte Menschen mit erworbenem Schädelhirntrauma, stützen sich gegenseitig und spornen sich an.

Die physiotherapeutischen Therapieeinheiten in Menge und Frequenz werden von Kassen und Ärzten ständig eingeschränkt. Vor diesem Hintergrund werden Bewegungshilfen geschaffen, an denen Bewohner sowie Tagesbetreute und -gäste eigenständig üben und trainieren können. Dabei bieten sich auch neue Kontaktmöglichkeiten zu Jugendlichen und Kindern. So entstehen gegenseitiges Verständnis und Vertrauen. Junge Menschen werden für die besonderen Bedürfnislagen

der Menschen mit SHT sensibilisiert. Ein gemeinsames Miteinander kann entstehen: ausprobieren, was Spaß macht, erleben, wie es gemeinsam geht und erfahren, was gut tut.



St. Elisabeth-Stiftung, Wohnbereich Biberach/Ravensburg, Biberach Ausstattung eines Snoezelenraums 9.047 Euro

Mit der Ausstattung eines Snoezelenraumes in der Wohngruppe Wolfgang mit angegliederter Tagesförderstätte sollen Menschen mit erworbener Hirnschädigung die positiven Auswirkungen des Snoezelen erleben können.

Beim Snoezelen wird in einem ausgewogen gestalteten Raum mit angenehmer Atmosphäre dem Snoezelnden sinnliches Erleben angeboten. Durch Snoezelen können sich Menschen mit erworbener Hirnschädigung entspannen und so die Frustrationstoleranz erhöhen.

Das Erlebte wird verarbeitet und neue Lebensenergie gewonnen. Snoezelen kann sich unter anderem positiv auf die Kommunikations- und Kontaktfähigkeit, die Körper- und Eigenwahrnehmung, die Motorik oder die Konzentrationsfähigkeit des Patienten auswirken. Snoezelen führt folglich zu einer Steigerung der Lebensqualität der in der Wohngruppe lebenden Menschen mit erworbener Hirnschädigung.

Neurologische Klinik der Ludwig-Maximilians Universität (LMU) München, Campus Großhadern sowie neurologische Rehabilitationsklinik Therapiezentrum Burgau
Kopfreisterkoma Outcome bei Patienten der neurologischen Frührehabilitation – ein prospektives Register für das Langzeit-Outcome von Patienten mit schwerer Bewusstseinsstörung nach akuter Hirnschädigung
73.500 Euro

Schwere Bewusstseinsstörungen sind eine häufige Folge von akuten Hirnschädigungen. Sie äußern sich in Form eines Komas, Wachkomas oder minimalen Bewusstseinszustandes und bestehen oft auch noch bei Übernahme in die neurologische Frührehabilitationsbehandlung. Das Ergebnis der Therapie dieser schwer betroffenen Patientengruppe ist derzeit ebenso wie die Einschätzung ihrer Prognose unklar. Die verfügbaren wissenschaftlichen Daten sind oft veraltet und berücksichtigen nicht die erheblichen Fortschritte der intensivmedizinischen und neurorehabilitativen Behandlung der letzten Jahre. Die Bewertung von Lebensqualität und Teilhabe am Leben fehlte hierbei meistens. Dadurch resultiert die Gefahr, dass die Prognose fälschlich zu negativ ausfällt und den Patienten unter der Annahme eines fehlenden Rehabilitationspotenzials eine entsprechende Behandlung vorenthalten wird. Ziel der beantragten Multicenter-Studie ist es, eine neue Datenbasis zu schaffen, durch ein Register für Patienten, die nach akuter Hirnschädigung mit schwerer Bewusstseinsstörung in die neurologische Rehabilitationsbehandlung übernommen werden. Entsprechende Betroffene werden mit einem prospektiven Protokoll während der stationären Neurorehabilitation umfassend klinisch und mit Zusatzdiagnostik (z.B. EEG) charakterisiert und auch nach der Entlassung regelmäßig nachuntersucht. Schwerpunkte liegen hierbei auf den Bereichen Lebensqualität, Teilhabe sowie Belastung von Angehörigen und Pflegenden. Die Ergebnisse sollen zu einem besseren Verständnis des Krankheitsverlaufes und einer realistischeren Beratung von Angehörigen und Betreuern beitragen.

BHH Sozialkontor gGmbH, Hamburg
Anlage eines Sinnesgarten
8.800 Euro

Die Einrichtung ist mit ihren Angeboten spezialisiert auf Menschen mit Schädelhirnverletzung, weiteren erworbenen Hirnschäden und neurologischen Erkrankungen, die mit ihren komplexen Behinderungen über nur noch sehr eingeschränkte Möglichkeiten verfügen, zu reagieren und sich zu äußern. Ziel der Einrichtung ist es, allen Betroffenen ein Teilhabe orientiertes Leben zu ermöglichen. Dazu soll auch der barrierefrei zugängliche Sinnesgarten beitragen.



Der Sinnesgarten ist auf die Sinne Fühlen, Schmecken, Riechen, Sehen und Hören ausgerichtet. Duftende Pflanzen und unterschiedliche Materialien sollen zum Anfasen oder Fühlen verwandt und ein Klangspiel aufgebaut werden, das im Zusammenwirken mit der Musiktherapie selbstständig betätigt werden kann. Das Hochbeet dient der gemeinsamen Gartenarbeit, auch für blinde Betroffene.

BAG Mehr Sicherheit für Kinder e.V., Bonn
Förderung der Fachtagung
„Mehr Risikokompetenz – weniger Stürze“
2.000 Euro

Mehr als die Hälfte aller Unfälle bei Kindern resultieren aus Stürzen. Viele dieser Stürze sind durch sicherheitsbewusstes Verhalten, durch motorische Förderung und Kompetenzbildung bei Kindern, Eltern und Multiplikatoren vermeidbar.

Mit dieser Fachtagung wird die Rolle des „Risikos“ für eine aktive Sicherheitsförderung und Unfallprävention im Kindesalter beleuchtet. Davon ausgehend, dass Kinder aus sich heraus die Fähigkeit zu einem sicheren Verhalten entwickeln können, werden Ansätze zur kindlichen Kompetenzentwicklung im Umgang mit dem Risiko vorgestellt und diskutiert. Es werden Handlungsleitlinien für Vereine, Kitas und Schulen, Familien und Kommunen entwickelt.

BV ANR e.V., München

Evaluation der Ergebnis-Qualität in der wohnortnahen ambulanten Neurorehabilitation unter besonderer Berücksichtigung des sozialrechtlichen verankerten Rehabilitationsauftrages zu Teilhabe und selbstbestimmter Lebensführung im Rahmen einer multi-zentrischen Beobachtungsstudie mit 1-Jahres Katamnese
35.500 Euro

Langzeitergebnis und Nachhaltigkeit der neurologischen Rehabilitation bei Schädelhirntrauma bedürfen einer sorgfältigen wissenschaftlichen Analyse, weil es Anzeichen dafür gibt, dass die längerfristige Versorgungssituation dieser Patienten verbesserungswürdig ist. Es geht um die Wirksamkeit der Versorgungskette, die in Deutschland zwar zu Beginn sehr gut aufgestellt, im postakuten Verlauf aber durch Unter- und Fehlversorgung, Effizienzverluste, mangelnde Verfügbarkeit und Sektorenbrüche gekennzeichnet ist.

In einer Pilotuntersuchung wurden unter Mitwirkung von sechs ambulanten Neurologischen Rehabilitationseinrichtungen 146 Patienten während der ambulanten Rehabilitationsbehandlung und katamnestisch vier Monate danach untersucht, um die Teilhabebedingungen der Patienten zu beobachten. Weitere Aufgabe dieser ersten Studie war es, die Messbarkeit des Konstruktes Teilhabe mit dem Index zur Messung von Einschränkungen der Teilhabe durch neurologische Patienten in der ambulanten Versorgung zu prüfen.

In einer größeren multizentrischen Studie mit 20 Therapiezentren, einer größeren Patientenzahl und einem Katamnesezeitraum von einem Jahr soll jetzt das Ergebnis der akuten und postakuten rehabilitativen Versorgungskette und die nachgehende ambulante Nachsorge der Patienten beobachtet und das Ergebnis anschließend analysiert werden. Ein Ziel ist es herauszufinden, welche Interventionen und Kontextfaktoren geeignet sind, die Teilhabeergebnisse der Neurorehabilitation langfristig zu sichern. Die Studie soll zudem unter den beteiligten Einrichtungen einen Benchmark-Prozess etablieren.

Kulturkosmos Leipzig e.V., Leipzig

reflektor, Tanztheater mit hirnverletzten und nicht-hirnverletzten Menschen
14.700 Euro

Durch eine Schädelhirnverletzung Betroffene erzählen bei Reflektor zusammen mit nicht-betroffenen Darstellern vom Leben mit einer Hirnverletzung. Es geht aber nicht nur um die Themen Krankheit und Behinderung,



sondern auch um das Verhältnis von innerer und äußerer Realität, um die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit und um Visionen eines idealen Ichs.

Eine besondere Spannung bezieht Reflektor aus der Tatsache, dass es zwischen den beeinträchtigten und nicht-beeinträchtigten Mitwirkenden mehr Gemeinsamkeiten gibt, als auf den ersten Blick ersichtlich ist: Viele hirnverletzte Menschen trainieren während der Rehabilitationsphase ihre körperlichen Fähigkeiten fast ebenso hart, wie es professionelle Tänzer im Rahmen ihrer Ausbildung tun. Die Bewegungsabläufe von Menschen mit einer Hirnverletzung sind oft gekennzeichnet von einer Mischung aus extremer Spannung, Konzentration und enormer Fragilität. Es ist eines der künstlerischen Ziele von Reflektor, dieser ganz besonderen Art der Körperbeherrschung einen angemessenen Platz zu geben.

Medizinisch Biomechanische Unfallanalyse MBU, Institut für Rechtsmedizin, München

Prävention von schwersten Schädelhirntraumata bei Verkehrsunfällen durch kontinuierliche Unfallanalyse
20.000 Euro

Jährlich werden ca. 150 - 200 Verkehrsunfallopfer im Institut für Rechtsmedizin München obduziert und dokumentiert. Es sollen mittels Jahresvergleichen auch Trends und die Effizienz von Schutzmaßnahmen beurteilt werden. Viele Unfallmuster sind identisch. Besonders hier können eine zielgenaue Analyse und die Empfehlung von kostengünstigen aber wirksamen Gegenmaßnahmen zur relevanten Verringerung von schweren Schädelhirntraumata beitragen.

Es ist besser, schwere oder tödliche Schädelhirntrauma bei Verkehrsunfällen zu vermeiden, als mit den Folgen zu kämpfen. Einen Unfall ganz zu vermeiden erscheint sinnvoller, als im Falle eines Unfalls mit vulnerablen Verkehrsteilnehmern zu versuchen, deren Verletzungsschwere durch passive Sicherheitsmaßnahmen zu verringern. Daher soll das Datenmaterial der Rechtsmedizin München dazu herangezogen werden, um durch Unfall-

analyse Präventionsmöglichkeiten von schweren SHT bei Verkehrsunfällen zu erforschen. Dabei sollen ergebnisoffen aktive und passive Sicherheitssysteme, sowie straßenbauliche und Maßnahmen bezüglich des Verkehrsverhaltens in Betracht gezogen werden.

**Kinderklinik Schömburg gGmbH,
Schömburg/Calw**

Förderung der Ausstattung
des neuen Physio-Ergotherapie-Bereichs
21.357 Euro



Die kleinen Patienten der Kinderklinik Schömburg konnten vor kurzem in ein neues modernes Gebäude umziehen. Endlich kann auch das krankengymnastische und ergotherapeutische Angebot erheblich erweitert bzw. Patienten zentrierter gestaltet werden.

Die zur Erweiterung des Behandlungsangebotes für Kinder mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems benötigten Therapiegeräte wurden finanziert.

Klinik und Poliklinik für Neurologie & Experimentelle Neurologie, Charité Universitätsmedizin Berlin

Machbarkeitsstudie für die Erstellung eines
bundesweiten Hirnregisters
65.000 Euro

Mittelfristig wird valides Zahlenmaterial zur Epidemiologie von Schädelhirnverletzten in Deutschland benötigt, um Diagnostik- und Interventionsstudien mit Schädelhirntraumaverletzten zu ermöglichen. Deshalb beabsichtigt die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung die Initiierung eines deutschlandweiten „ZNS - Registers“ bzw. „Hirnreports“. In der Machbarkeitsstudie werden während der Planungs-

phase bestehende Datenbanken synchronisiert sowie nach genauer Sichtung eine kompatible, spezifische Datenbank (Hirnregister) konzipiert, die „Outcomerelevante-Kandidaten-Parameter“ wie z. B. Disease Modifying Factors im Rahmen eines mono-/multizentrischen Ansatzes neu erhebt.

**Arbeitsgemeinschaft – Teilhabe, Rehabilitation,
Nachsorge und Integration nach
Schädelhirnverletzung, Bonn**

5. Nachsorgekongress
45.291 Euro

Tagungsband zum 5. Nachsorgekongress
3.000 Euro

Der Kongress stand unter dem Motto „Teilhabe-sicherung – Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit verbessern“. In Referaten und Workshops erhielten die Teilnehmer einen Überblick über die gelebte Umsetzung der Teilhabe für Menschen mit Schädelhirnverletzung.

Die während des 5. Nachsorgekongress gemeinsam erarbeiteten Ergebnisse und Lösungen wurden in einem Tagungsband veröffentlicht.

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, Bonn

Sowohl im Rahmen ihres Hilfeangebotes für Betroffene und Angehörige als auch in der Prävention von Schädelhirnverletzungen führt die Stiftung im Sinne der „Hannelore Kohl Akademie“ eigene Veranstaltungen durch bzw. initiiert selbst Projekte. Die Seminarteilnahme ist für schädelhirnverletzte Menschen kostenfrei.

Seminarreihe zur Anleitung und Unterstützung
von pflegenden Angehörigen
25.336 Euro

Seminarreihe für junge Menschen mit
Schädelhirnverletzung zwischen 17 und 35 Jahren
24.023 Euro

Seminarreihe für Menschen mit
Schädelhirnverletzungen über 40 Jahre
11.107 Euro

Seminar „Qualifizierung Selbsthilfe“
25.000 Euro

Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung
10.000 Euro

Evangelisches Johannesstift Behindertenhilfe gGmbH, Berlin

**Sport- und Therapiegeräte für Menschen mit
Schädelhirnverletzung in der Wohneinrichtung Navis
14.646 Euro**

Gefördert wurde die Anschaffung eines Dreirad, Speedy-bike, Stehtisch und Rollfiets für die Bewohnerinnen und Bewohner der Einrichtung NAVIS, einem stationären Langzeitrehabilitationsangebot für erwachsene Menschen mit erworbener Hirnschädigung. Durch die Geräte werden die Autonomie und Teilhabe der Bewohnerinnen und Bewohner erhöht und der Aktionsradius und die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in der Natur erweitert. Sie werden auch als Mittel zur Mobilisation der Gelenke, Kräftigung der Muskulatur, Steigerung der Belastbarkeit eingesetzt.



Sicherheitskonferenz 2011

**Strategien für Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen
23.343 Euro**

Die Sicherheitskonferenz widmet sich den Strategien für Prävention und Versorgung von Schädelhirnverletzungen. Ausgewiesene Experten aus Medizin, Unfallforschung, Kommunikation und Automobilindustrie erarbeiten gemeinsam Wege, um Alltag und Verkehr sicherer zu gestalten, damit durch Forschung und gezielte Maßnahmen die hohen Unfallzahlen auf Dauer gesenkt werden können.

**Fortführung und Weiterentwicklung der Präventionskampagnen an Schulen
11.900 Euro**

„Go Ahead“ ist ein erfolgreich etablierter Kreativwettbewerb der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung. Im September

2004 als Modellprojekt in drei Bundesländern gestartet, wurde das Projekt auf 12 Bundesländer ausgeweitet und von den jeweiligen Kultusministerien als besonders förderungswürdig unterstützt.

Die Kommunikation des ZNS-Schulprojektes erfolgt über Onlinepublikationen (mehr als 44 Millionen Aufrufe), die Wettbewerbs-Site (mehr als 6 Millionen Besucher) und Multiplikatoren (Institute aus dem schulischen Bereich, Verkehrserzieher, Sicherheitsberater).

Auf sonstige, **allgemeine Förderprojektleistungen entfielen 2.906 Euro**. Für ihre deutschlandweite Informations- und Aufklärungsarbeit und die Ratgeber für Betroffene und Angehörige sowie für die **vielfältigen Broschüren im Präventionsbereich** hat die Stiftung insgesamt **195.480 Euro** eingesetzt

Nach diesen Kriterien stellt die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung die korrekte Verwendung ihrer Spenden bei der Projektarbeit sicher

Aus den eingehenden Projektanträgen trifft das ehrenamtlich tätige ärztliche Gutachtergremium eine Empfehlung für den Vorstand. Projektanträge, die unseren Kriterien nicht entsprechen, werden bereits im Vorfeld abgelehnt. Für jedes Projekt muss ein Projektantrag mit Angaben zu den Zielen, zur Finanzierung und zur Projektlaufzeit vorgelegt werden.

Hat der Vorstand ein Projekt bewilligt, wird die Fördersumme entsprechend dem Mittelabrufplan angewiesen. Die Zahlungsfreigabe erfolgt in der Geschäftsstelle der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung nach dem Vier-Augen-Prinzip.

Unabhängig von der Projektsumme ist der Projektnehmer verpflichtet, regelmäßig über den Verlauf des Projektes zu informieren. Nach Abschluss des Projektes wird ein Projektabschlussbericht inkl. einer Projektabrechnung erwartet. Die Geschäftsführung oder die ehrenamtlich tätigen ärztlichen Gutachter besuchen die Projektnehmer, um die Mittelverwendung auch vor Ort zu prüfen. Die Ordnungsmäßigkeit der Mittelvergabe wird jährlich durch das von der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung beauftragte Wirtschaftsprüfungsunternehmen geprüft.



WIR SAGEN DANKE

Viele Vereine, Organisationen und Einzelpersonen haben mit Aktionen die Arbeit der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gefördert. Im Folgenden findet sich eine Auswahl von Veranstaltungen und Projekten, mit denen die Arbeit der Stiftung im Jahr 2011 finanziell unterstützt wurde.



Das **Chariteam München** ist Deutschlands größtes Charity-Jedermann-Team, dessen Mitglieder die sportliche Leidenschaft des Rennradfahrens mit einem guten Zweck verbinden. Seit Juli 2011 ist das Chariteam München hochengagierter Partner der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

Die Partner wollen gemeinsam die Unfallzahlen mit schweren Kopfverletzungen beim Fahrradfahren senken. Das Chariteam München nimmt an Jedermann-Rennveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet teil und macht dabei auf die Arbeit der Stiftung und die Notwendigkeit, einen Radhelm zu tragen, aufmerksam.

Und natürlich nehmen die Teammitglieder ihre Vorbildfunktion sehr ernst: Wer eine der Ausfahrten mitmacht, muss einen Helm tragen.

Unterstützung erhält die Hannelore Kohl Stiftung so nicht nur bei der Präventionsarbeit. 2011 sammelt das Chariteam auch Spenden.

Ein Teil des Erlöses des ZNS-Sommerfestes vom **Förderkreis ZNS Langenfeld e.V.** trägt entscheidend dazu bei, dass Menschen mit Schädigungen des Zentralen Nervensystems durch geeignete Therapieplätze wieder ihren Platz in der Gesellschaft finden. Langenfelder Bürgerinnen und Bürger engagieren sich seit mehr als zwei Jahrzehnten für schädelhirnverletzte Menschen. Darüber hinaus veranstaltete der Förderkreis ZNS Langenfeld im Mai ein Benefizkonzert auf dem Langenfelder Marktplatz. Die Big Band der Bundeswehr spielte dabei für einen guten Zweck. 17.500 Euro wurden dank der tatkräftigen Unterstützung des Förderkreises und dessen Vorsitzenden Wolfgang Schapper im Jahr 2011 an die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung gespendet.

Seit fast 20 Jahren widmet **Josef Niethen** seine ehrenamtliche Arbeit der von Hannelore Kohl gegründeten Stiftung. Beim diesjährigen Neujahrsempfang der MIT des CDU-Kreisverbandes Bad Neuenahr-Ahrweiler wurde der Erlös der Verlosung in Höhe von 1.386 Euro schädelhirnverletzten Unfallopfern gewidmet.

Marc Ebertin und **Kerim Korjenic** produzierten im Rahmen ihres Studiums am EC-Europa Campus in Karlsruhe einen Film. Dafür begleiteten sie mit der Kamera ein Wochenendseminar für junge schädelhirnverletzte Menschen. Die Arbeit der Stiftung ist für diese jungen Menschen unverzichtbar, deshalb unterstützte der EC

Europa Campus ein Erlebniswochenende mit einer Spende in Höhe von 500 Euro.

Anlässlich des **Gedenkkonzerts zum 10. Todestag von Hannelore Kohl** sind insgesamt 39.558,07 Euro für Projekte zugunsten schädelhirnverletzter Menschen zusammen gekommen. Davon 2.000 Euro, die der **Lions Club Schifferstadt** beim Gedenkkonzert für Hannelore Kohl spendete, überreichte Josef Geyer.

Großer Dank gilt den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. Und hier besonders den Unterstützern der **BAR-MER GEK**, die unter dem Motto „Mitempfinden tut gut“ auf 18 deutschen Weihnachtsmärkten Walnüsse zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung anboten. Die Erlöse flossen vollständig in die Stiftungsarbeit. Auch die ZNS-Botschafterin für Musikprojekte, die international erfolgreiche Star-Opernsängerin **Eva Lind**, beteiligte sich an der Weihnachtsspendenaktion. Nachdem sie auf der zentralen Bühne des Trierer Weihnachtsmarktes mit stimmungsvollen Weihnachtsliedern die begeisterten Zuhörer bezauberte, schrieb sie am Stand der Stiftung fleißig Autogramme.



Zum traditionellen Charity-Dinner „**Herbstzauber auf der Stromburg**“ begeisterte der Berliner Opernsänger Tobey Wilson das Publikum mit bekannten Melodien zum Träumen. Mit den Einnahmen des Abends konnten für die Kinderklinik in Schömborg neue Therapiegeräte angeschafft werden.

Während eines vorweihnachtlichen Benefizabends im außergewöhnlich festlichen Ambiente des KAMEHA GRAND BONN ermöglichte der ehemalige Bundes-

tagsabgeordnete **Dr. Stephan Eisel** einen kurzweiligen Blick vor und hinter die politischen Kulissen und teilte seine persönlichen Erinnerungen an die ZNS-Gründerin Hannelore Kohl mit dem Publikum. Für ihn war es eine Ehrensache, Hannelore Kohls Lebenswerk ehrenamtlich zu unterstützen. **Die illustren Gäste** des Abends spendeten 2.000 Euro.



Seinen 60. Geburtstag widmete **Detlev Jöcker** der Versorgung schädelhirnverletzter Kinder. Die Geburtstagsgäste zeigten sich großzügig. Zusammen mit den Erlösen eines Benefiz-Konzertes übergab der bekannte Kinderliedermacher 14.880 Euro.

Die **Gerhard-Silberkuhl-Stiftung** unterstützt ebenfalls Menschen, die durch einen Unfall eine Hirnverletzung erlitten haben. Eine zweckgebundene Spende in Höhe von 4.000 Euro floss in den Hilfsfonds der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung.

**WIR DANKEN ALLEN, DIE MIT IHREM
ENGAGEMENT UND IHRER SPENDE 2011
DIE ARBEIT DER ZNS – HANNELORE KOHL
STIFTUNG UNTERSTÜTZT HABEN!**



Ihre Spende hilft!

UNSER UMGANG MIT IHREN SPENDEN

Im Interesse der Spender hat sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung eine strenge Selbstverpflichtung auferlegt. Der Jahresabschluss für das Jahr 2011 wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dornbach & Partner geprüft und hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Zusätzlich zur Jahresabschlussprüfung werden regelmäßig von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer interne Revisionen durchgeführt. Geprüft werden die Organisationsabläufe, der wirtschaftliche Mitteleinsatz sowie die ordnungsgemäße Spendenverwendung und -verwaltung. Damit unterzieht sich die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung freiwillig umfangreichen Prüfungen, die weit über die vom Deutschen Spendenrat und vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin geforderten Voraussetzungen hinausgehen, die für eine Vergabe des Spendensiegels notwendig wären. Bei Wahrung größtmöglicher Transparenz für die Spender können so zusätzliche finanzielle Belastungen durch Beantragung und regelmäßige Erneuerung des Spendensiegels vermieden werden. Die Selbstverpflichtung der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung umfasst:

- die ordnungsgemäße Buchführung und Rechnungslegung nach kaufmännischen Grundsätzen
- die Prüfung der Rechnungslegung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer
- die Veröffentlichung des Jahresabschlusses samt seiner Erläuterungen
- die Einhaltung der steuerlichen Grundsätze für gemeinnützige Organisationen mit Nachprüfbarkeit der Mittelherkunft und -verwendung

- die Beachtung der datenschutzrechtlichen Vorgaben bei Ratsuchenden, Patienten, Mitgliedern und Spendern
- die Beachtung der Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit beim Einsatz der Spendengelder
- den Nachweis im Rechnungswesen über Erhalt und Verwendung zweckgebundener Spenden, etwa für wissenschaftliche Zwecke
- keine Mitglieder-, Spenden- oder sonstige Einnahmen-Werbung auf Provisionsbasis, mit Erfolgsprämien oder Erfolgsbeteiligungen in irgendeiner Form
- die Wahrung der Würde des Menschen bei Werbemaßnahmen
- die Beachtung von Sperrvermerken und Wünschen der Spender bei der Zusendung von Werbebriefen
- keine Einflussnahme auf die Entscheidung zur Spende
- ethischer Umgang mit Spenden
- Berücksichtigung von Spenderwünschen hinsichtlich Zweckbindung von Zuwendungen
- die Mitgliedschaft im Dachverband der freien gemeinnützigen Einrichtungen DER PARITÄTISCHE

Darüber hinaus informiert die Zeitschrift FORUM die Spender regelmäßig über die Einnahmen und deren Verwendung.

Die Homepage www.hannelore-kohl-stiftung.de wird ständig aktualisiert, so dass sich jeder Interessierte über aktuelle Hilfsprojekte und -maßnahmen sowie Präventionsveranstaltungen der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung informieren kann. Die Projektdatenbank zeigt alle bewilligten Projekte.

Datenschutz und Datensicherheit

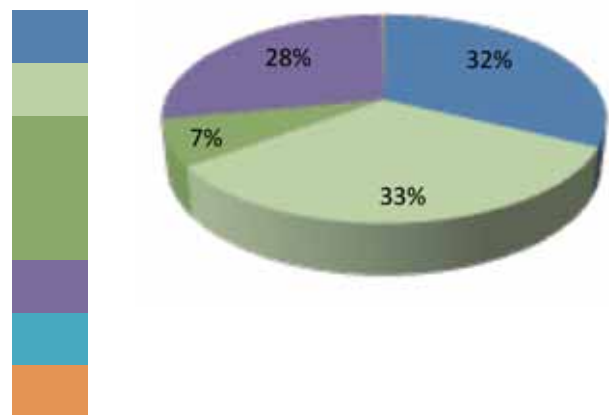
Datenschutz und Datensicherheit haben für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung eine hohe Priorität. Wir beachten die gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzgesetzes (BDSG), des Telemediengesetzes (TMG) und anderer datenschutzrechtlicher Bestimmungen. Die Arbeits- und

Geschäftsprozesse der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung basieren auf IT-Lösungen. Die Sicherheit und Zuverlässigkeit von Informations- und Kommunikationstechnik ist daher ebenfalls besonders wichtig. Mit Hilfe eines IT-Sicherheitskonzeptes hat die Stiftung ein solides Fundament für ein hohes IT-Sicherheitsniveau geschaffen.

EINNAHMEN 2011

Aus Einzelspenden, Zuwendungen von Freunden und Förderern, Jubiläums- und Aktionsspenden, Kondolenzspenden und Bußgeldern sowie Erbschaften und sonstigen Erträgen hat die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 2.002.405 Euro eingenommen:

EINNAHMEN 2011 IN EURO	2.002.405
Spenden	644.376
Erträge Stiftungskapital	653.384
Zinserträge und sonstige Erträge	144.640
davon Zinserträge	49.691
davon sonstige Erträge	92.949
davon Sponsoring	2.000
Erbschaften	553.278
Sachspenden	3.027
Bußgelder	3.700



Einen Teil der Spendeneinnahmen in Höhe von 275.787 Euro erhielten wir aufgrund der gezielten Information unserer Spender durch Briefsendungen (Mailings).

Spenden aufgrund diverser Aktivitäten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung sowie sonstige Spenden konnten im Jahr 2011 in Höhe von 132.289 Euro verzeichnet werden. Auch die Freunde und Förderer der ZNS – Hannelore Kohl haben einen wichtigen Spendenbeitrag in Höhe von 159.428 Euro geleistet.

Darüber hinaus verdanken wir der Initiative und Kreativität engagierter Personen, die z.B. einen runden Geburtstag, ein Familien- oder Firmenfest zugunsten der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ausrichten, Spenden in Höhe von 7.015 Euro für die Stiftungsarbeit.

Aus zahlreichen Aktionen, wie der Durchführung von Neujahrsempfängen, Autorenlesungen und Benefiz-Veranstaltungen erhielten wir weitere 43.832 Euro.

Trauerfälle in der Familie oder im Bekanntenkreis können gleichfalls Anlässe für Spenden sein, wobei im Sinne der Verstorbenen auf Kranz- und Blumengaben verzichtet wird. Durch diese Kondolenzspenden wurden im Jahr 2011 der Stiftung 26.026 Euro zur Verfügung gestellt.

Wir erhielten Sachspenden, wie beispielsweise Kopierpapier in Höhe von 3.027 Euro.

Die Erträge aus dem Stiftungskapital und die Zinserträge beliefen sich im Berichtsjahr auf insgesamt 703.075 Euro.

In den sonstigen Erträgen sind im Wesentlichen Ausbuchungen nicht abgerufener Projektzusagen sowie Kostenbeteiligungen enthalten.

Aus Erbschaften und Vermächtnissen wurden der Stiftung 553.278 Euro zur Verfügung gestellt.

Gemäß Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bonn-Außenstadt ist die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung von der Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer befreit und als gemeinnützig und mildtätig anerkannt. Um unsere Aufgaben umzusetzen, nutzen wir ausschließlich freiwillige Zuwendungen und nehmen keinerlei öffentliche Mittel in Anspruch.

AUFWENDUNGEN 2011

AUFWENDUNGEN 2011 IN EURO	1.572.326
PROJEKTFÖRDERUNG NACH ART	662.836
Rehabilitationseinrichtungen	88.750
Wissenschaft & Forschung	194.000
Prävention	44.023
Selbsthilfe und Direkthilfe	10.700
Beratung, Information und Aufklärung	322.457
Projektnebenkosten	2.906
PERSONALKOSTEN (satzungsgemäße Projektarbeit)	333.367
PERSONALKOSTEN (Verwaltungsaufwand)	136.589
VERWALTUNGSAUFWAND NACH ART	344.891
Infokampagne anteilig, sonstige Akquisekosten	98.071
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	71.382
Raum- und Energiekosten	16.488
Versicherungen, Beiträge	8.073
Reise- & Bewirtungskosten	24.756
Wartung, Instandhaltung, Leasing-, Mietgebühren	24.336
Porto	9.946
Telefon-, Faxgebühren	5.219
Büromaterial	6.213
Zeitschriften, Bücher	589
Rechts- und Beratungskosten	24.595
Vermögensverwaltung	35.605
Kosten Geldverkehr	1.574
Fahrzeugkosten	5.564
Übriger Aufwand, Personalnebenkosten	12.480
ABSCHREIBUNGEN	94.643

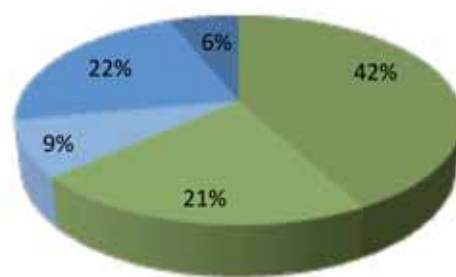
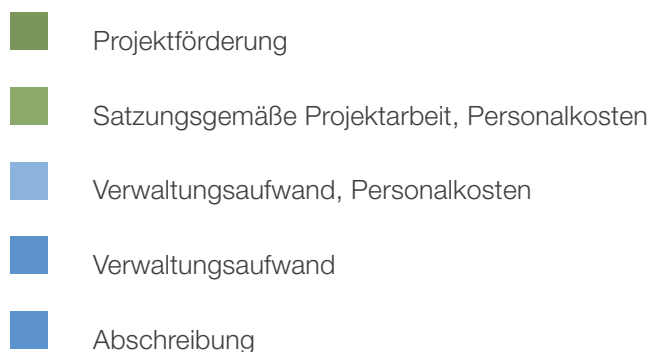
Die Personalkosten im abgelaufenen Jahr betrugen 469.956 Euro, davon entfielen auf satzungsgemäße Leistungen (wie Prävention, Projektbetreuung, Beratung und Information) 333.367 Euro. Die Personalkosten im Bereich Finanzen und Verwaltung beliefen sich inkl. der Personalnebenkosten auf 146.655 Euro. Um die Stiftung mit ihrem Hilfeangebot und ihren vielfältigen Leistungen für schädelhirnverletzte Menschen

in der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, aber auch um die für die satzungsgemäßen Aufgaben dringend notwendigen Spenden einzuwerben, war umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit notwendig. Für Information und Aufklärung von Spendern sowie Freunden und Förderern der Stiftung rund um das Thema Schädelhirnverletzung wurden insgesamt 212.558 Euro ausgegeben.

JAHRESERGEBNIS IN EURO		430.078
Mittelvortrag Vorjahr		119.855
Entnahme aus zweckgebundenen Rücklagen		0
Einstellung in zweckgebundenen Rücklagen		-335.000
Einstellung in Kapitalerhaltungsrücklage		-200.002
Mittelvortrag zum Bilanzstichtag		14.931

Entsprechend der Planung aus dem Vorjahr wurden im Berichtsjahr für satzungsgemäße Aktivitäten keine Mittel aus den zweckgebundenen Rücklagen entnommen. 335.000 Euro wurden den zweckgebundenen

Rücklagen für die auf fünf Jahre angesetzte Studie zum „Hirnreport“ zugeführt sowie 200.002 Euro der Kapitalerhaltungsrücklage.



ERFOLGSRECHNUNG 2011

ZNS – HANNELORE KOHL STIFTUNG FÜR VERLETZTE
MIT SCHÄDEN DES ZENTRALEN NERVENSYSTEMS, BONN

Erfolgsrechnung für 2011 (mit Vergleichszahlen des Vorjahres)

	2011 EURO	2010 EURO
1. Spenden, Erbschaftserlöse, Sachspenden	1.200.681	550.510
2. Erträge aus gerichtlich auferlegten Geldbußen	3.700	23.350
3. Erträge aus Vermögensverwaltung	703.075	687.045
4. Erträge aus Sponsoring	2.000	500
5. Sonstige Erträge	92.948	85.489
6. Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung	662.836	660.780
7. Personalaufwand	469.956	407.098
davon in TEURO Prävention, satzungsgemäße Projektarbeit	333	301
davon in TEURO Öffentlichkeitsarbeit, Spendenakquisition	18	10
davon in TEURO Sonstige Verwaltung	119	96
8. Abschreibungen	94.643	34.573
9. Sonstige Aufwendungen	344.154	237.608
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	737	0
11. Jahresergebnis	430.078	6.835
12. Mittelvortrag	119.855	86.838
13. Änderungen der Rücklagen	-535.002	26.182
14. Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	14.931	119.855

ERLÄUTERUNGEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG 2011

Die Einnahmesituation verbesserte sich deutlich gegenüber dem Vorjahr (+ 649 TEURO). Insbesondere die Zuwendungen aus Erbschaften erhöhten sich deutlich (+ 549 TEURO) aufgrund von zwei größeren Erbschaften.

Die Erträge aus Vermögensverwaltung lagen etwa auf Vorjahresniveau. Infolge der unruhigen Finanzmärkte verringerte sich das dem Stiftungskapital zugeordnete fremdverwaltete Fondsvermögen. Es war eine Abwertung in Höhe von 1.210 TEURO vorzunehmen, welche erfolgsneutral gegen das Stiftungskapital verbucht wurde.

Die Aufwendungen nach Maßgabe der Satzung entsprechen dem Niveau des Vorjahres. Darüber hinaus wurde eine Rücklage für ein bereits bewilligtes Projekt in Höhe von 335 TEURO gebildet.

Die Abschreibung beinhaltet Abschreibungen für Wertpapiere auf den niedrigeren Kurswert infolge der Finanzmarktkrise in Höhe von 66 TEURO. Die Personalkosten erhöhten sich um 63 TEURO, da eine weitere Mitarbeiterin für den Beratungsdienst eingestellt wurde.

Die Ausgaben für die Öffentlichkeitsarbeit und Spendenakquisition wurden erhöht, um durch eine stärkere Außendarstellung der Stiftung das Spendenaufkommen

langfristig zu sichern und zu steigern, denn aus unterschiedlichsten Gründen scheiden jedes Jahr Spender aus. Daher zählt die Gewinnung neuer Spender zu einer vorrangigen Aufgabe, um zum Wohle von Menschen mit Schädelhirnverletzungen den Eingang von Spendeneinnahmen zu sichern. Auch wenn er immer wieder Kritik erfährt, ist der Versand von Werbebriefen nach wie vor ein geeignetes Instrument um Spenden und Spender zu gewinnen. Zu diesem Zweck arbeiten wir mit Adressverlagen zusammen, die darauf spezialisiert sind, geeignete Adressen bereit zu stellen. Diese Adressen werden von uns zur einmaligen Nutzung angemietet, jedoch nicht gespeichert.

Um unerwünschte Werbung und damit unnötige Kosten zu vermeiden, gleichen wir die angemieteten Adressen stets mit der aktuellen „Robinsonliste“ ab. Diese Liste beinhaltet alle Personen, die sich beim Deutschen Dialogmarketing Verband angemeldet haben, um die Zusendung von Werbebriefen an die eigene Adresse einzuschränken. Seit kurzem besteht die Möglichkeit der kompletten oder partiellen Sperrung der Adresse auch online über die Website des Deutscher Dialogmarketing Verband e.V.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht u.a. auf gestiegenen Reisekosten.

Stellen Sie sich vor...

...Sie könnten sich plötzlich nicht mehr **bewegen**.

Jeden kann es ganz plötzlich treffen:
Jährlich kommt es zu 26.000 Unfällen mit gefährlichen Schädelhirnverletzungen im Freizeitsport z. B. beim Skaten, Reiten, Ski- oder Radfahren.
Bis zu 85 Prozent dieser schweren Kopfverletzungen lassen sich durch das Tragen eines Helms vermeiden.
Der Kopfschutz kann Leben retten!

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

- Gefördert (seit 1983): ca. 600 Projekte mit rund 28 Mio. Euro
- Versorgung: 270.000 Unfallopfer pro Jahr, davon 35.000 verletzte Kinder unter sechs Jahren
- Handlungsfelder: Beratung, „Sprachrohr“ für Betroffene, Forschungsförderung, Prävention

Mitempfinden tut gut!
Spendenkonto: 3000 3800
BLZ: 370 501 98
Sparkasse KölnBonn

www.hannelore-kohl-stiftung.de



VERMÖGENSRECHNUNG 2011

ZUM 31. DEZEMBER 2011

AKTIVA	EURO	31.12.2011 EURO	EURO	31.12.2010 TEURO
A. Anlagevermögen			15.217.700,71	16.435
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Gewerbliche Schutzrechte		7.305,00		0
II. Sachanlagen		250.802,02		265
1. Grundstücke und Gebäude	235.775,02			255
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	15.027,00			10
III. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		14.959.593,69		16.170
B. Umlaufvermögen			3.286.381,00	2.663
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
Sonstige Vermögensgegenstände		248.643,48		42
II. Wertpapiere		964.651,00		1.001
III. Guthaben bei Kreditinstituten, Kasse		2.073.086,52		1.620
C. Rechnungsabgrenzungsposten			10.209,98	2
			<u>18.514.291,69</u>	<u>19.100</u>

Angewandte Ansatz- und Bewertungsvorschriften

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts erstellt.

Die Bilanzierung der eingegangenen Spenden des abgelaufenen Geschäftsjahres erfolgt nach der Empfehlung des IDW RS HFA 21 und werden entsprechend ihres Verbrauchs ertragswirksam vereinnahmt.

Angewandte Regelwerke finanzielle Berichterstattung

Der Jahresabschluss der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang, wird nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) gemäß der §§ 238 bis 263 und sinngemäßen Anwendung der handelsrechtlichen Vorschriften für Kapitalgesellschaften gemäß §§ 264 ff. HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts aufgestellt. Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewer-

ZUM 31. DEZEMBER 2011

PASSIVA	31.12.2011 EURO	EURO	31.12.2010 TEURO
A. Stiftungskapital		15.011.381,21	16.220
I. Dotationskapital	14.961.381,21		16.170
II. Mechthild-Brüning-Stiftungsfonds	50.000,00		50
B. Erbschaften		1.289.663,36	1.290
C. Ergebnismrücklagen		1.755.595,45	1.221
I. Zweckgebundene Rücklagen	509.000,00		174
II. Kapitalerhaltungsrücklagen	1.246.595,45		1.047
D. Mittelvortrag		14.930,86	120
E. Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen		51.600,00	46
F. Verbindlichkeiten		391.120,81	203
I. Verbindlichkeiten aus Leistungen nach Maßgabe der Satzung	255.260,18		156
II. Verbindlichkeit aus Lieferung und Leistungen	52.054,26		32
III. Sonstige Verbindlichkeiten	83.806,37		15
		<u>18.514.291,69</u>	<u>19.100</u>
G. Haftungsverhältnis			
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>100.000,00</u>	<u>100</u>

tungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. des HGB unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrechts erstellt. Es wurden die Stellungnahmen „Rechnungslegung von Stiftungen“ (IDW RS HFA 5) sowie „Besonderheiten der Rechnungslegung Spenden sammelnder Organisationen“ (IDW RS HFA 21) des Instituts der Wirtschaftsprüfer e.V., Düsseldorf, beachtet. Die Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 werden angewandt. Die Ausweisstetigkeit wurde gewahrt, ein grundlegender Bewertungswechsel gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

Anlagerichtlinien

Die Anlagerichtlinien der ZNS – Hannelore Kohl Stiftung orientieren sich grundsätzlich an den für Sozialversicherungsträger, insbesondere die für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherungen geltenden Bestimmungen, da diese Anlagestrategien im besonderem Maße reguliert sind.

"Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers"

An die ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des
Zentralen Nervensystems, Bonn:

Wir haben die Jahresrechnung - bestehend aus Vermögens- und Erfolgsrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung der ZNS - Hannelore Kohl Stiftung für Verletzte mit Schäden des Zentralen Nervensystems, Bonn, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung der Jahresrechnung nach den deutschen rechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über die Jahresrechnung unter Einbeziehung der Buchführung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung der Jahresrechnung in entsprechender Anwendung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung der Jahresrechnung unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Stiftungstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresrechnung überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften."

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe der Jahresrechnung in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, 5. März 2012



DR. DORNBACH & PARTNER GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Dr. Dornbach)
Wirtschaftsprüfer

(Röhrig)
Wirtschaftsprüfer



AUSBLICK AUF DAS JAHR 2012

Bericht der Gremien für das Jahr 2011 und Ausblick auf das Jahr 2012

„Wenn ich mir vorstelle, ich erleide eine Schädelhirnverletzung...“ lautet der Slogan neuer Freianzeigenmotive. Im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit wollen wir die Bevölkerung für das Thema Schädelhirnverletzungen sensibilisieren und den Bekanntheitsgrad der Stiftung weiter erhöhen. Stiftungspräsidentin Dr. Kristina Schröder sowie die Botschafter Eva Lind und Detlev Jöcker unterstützen die Anzeigenkampagne mit ihrem Konterfei. Weitere Prominente sollen um ihre Unterstützung gebeten werden.

Die deutschlandweite Spendenaktion „Mit Walnüssen helfen“ wird auch im Jahr 2012 weitergeführt. In der Vorweihnachtszeit sind verschiedene Spendenveranstaltungen geplant, Sammelaktionen auf Weihnachtsmärkten, Kooperationen mit Handelsketten und ein Weihnachtskonzert. Die Walnuss steht als Symbol für unseren Kopf und das Gehirn. Ein hartes Äußeres, mit einem weichen und verletzlichen Kern.

PRÄVENTION

Im Zentrum der Präventionsarbeit wird auch im kommenden Jahr die Aufforderung an Fahrradfahrer und motorisierte Zweiradfahrer stehen, einen Helm zu tragen. Das Chariteam München geht 2012 auf Deutschlandtour. Geplant sind vier Etappen von München nach Berlin, wo die Tour mit der Teilnahme am Skoka Velothon enden soll. Das Chariteam wird die Tour mit einem Spendenaufruf für die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung verbinden und damit die in 2011 begonnene Partnerschaft intensivieren. Mit dem prämierten Schulwettbewerb Go Ahead verfolgt

die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung das Ziel, die Zahl der Unfälle mit Kopfverletzungen in der jugendlichen Zielgruppe signifikant zu senken. Angesprochen sind Schülerinnen und Schüler im Alter von 11 bis 20 Jahren aller Schulformen einschließlich Förderschulen und Berufskollegs. Kampagnenträger des Wettbewerbs in Nordrhein-Westfalen ist die Unfallkasse NRW. Das gemeinsame Engagement in der Unfallprävention wird auch in 2012 fortgesetzt. In Berlin wird das Projekt in Kooperation mit der Unfallkasse Berlin durchgeführt.

BERATUNG UND INFORMATION

Erweiterung unseres Seminarangebotes

Im nächsten Jahr werden wir gemeinsam mit der Sepp-Herberger-Stiftung ein erstes Fußballwochenende für Betroffene veranstalten. Unter sachkundiger Anleitung sollen dort vor allem der Teamgeist und der Spaß an körperlicher Betätigung im Vordergrund stehen.

Ergänzung unseres Informationsmaterials

Zum besseren Verständnis möglicher vorhandener neuropsychologischer Beeinträchtigungen und ihrer Auswirkungen auf den Alltag planen wir eine zusätzliche Informationsbroschüre für Angehörige und Betroffene.

FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Um Diagnostik- und Interventionsstudien mit schädelhirntraumaverletzten Menschen zu ermöglichen, wird dringend valides Zahlenmaterial zur Epidemiologie benötigt. Deshalb wird die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ihre Forschungsförderung in den kommenden Jahren im Bereich der Versorgungsforschung intensivieren. Es müssen die Grundvoraussetzungen für eine Planung und Durchführung von klinischen Studien auf der Basis von nicht-populationsbezogenen Daten geschaffen werden, um mittelfristig valide Diagnostik- und Interven-

tionsstudien mit Schädelhirntraumaverletzten innerhalb Deutschlands zu ermöglichen.

Ein „Hirn-Report“ soll künftig alle fünf Jahre über den Krankheitsverlauf nach erlittener Schädelhirnverletzung in Deutschland Auskunft geben.

Sowohl Krankheitsverlauf als auch beeinflussende Faktoren determinieren die assoziierten tatsächlichen Kosten für Akutbehandlung und Langzeitversorgung von Menschen mit Kopfverletzungen. Da diese eine enorme Belastung der Kostenträger darstellen, ist eine nicht-redundante Aufarbeitung notwendig, um unnötige volkswirtschaftliche Kosten zu reduzieren.

NACHSORGEKONGRESS

Der 6. Nachsorgekongress steht ganz im Zeichen der Formulierung einer Resolution für Menschen mit erworbener Hirnverletzung (MeH). Damit soll allen durch erworbene Hirnverletzungen betroffenen Menschen ein Werkzeug an die Hand gegeben werden, um in der Öffentlichkeit nachhaltig auf ihre krankheitsbedingten Bedürfnisse und ihre gesetzlich verankerten Rechte aufmerksam zu machen. Die Resolution soll sowohl konstruktive Lösungsansätze als auch sozioökonomische Grundlagen beinhalten.

Darüber hinaus werden neue Erkenntnisse rund um die Themenbereiche:

- Soziale Teilhabe – Wer hilft mir vor Ort? Wo erhalte ich konkrete Hilfestellung?
- Sozialpolitische Forderungen – Implementierung eines eigenen Behindertenstatus für Menschen mit erworbenen Hirnschäden (MeH)
- Bedarf der Angehörigen von Menschen mit Schädelhirnverletzung
- Schule / Ausbildung von Kindern und Jugendlichen mit Schädelhirnverletzung beleuchtet.

HAUSHALTSPLANUNG 2012

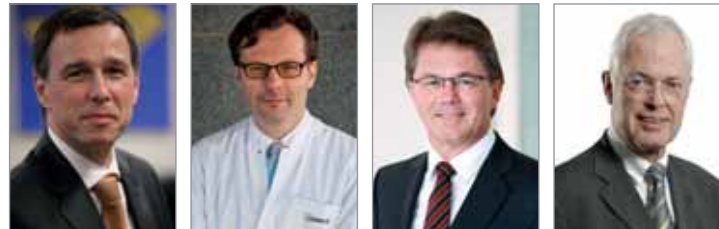
Den Grundsatz, Risiken zu vermeiden, haben wir uns nicht nur in der Aufklärungsarbeit und in unseren Aktivitäten zur Unfallverhütung zueigen gemacht. Er spiegelt sich auch in unseren behutsamen Haushaltsplanungen für das Jahr 2012 wider. Im Zeichen der Finanzkrise orientieren sich unsere Ziele eher an einer qualitativen Optimierung unserer Prozesse denn an einem quantitativen Wachstum der Einnahmen und Ausgaben. Zur Minimierung des finanziellen Risikos wird das Budget für 2012 nicht für das gesamte Jahr, sondern nur quartalsweise der aktuellen Einnahmen-/Ausgaben-Situation angepasst.

Auch die Bilanz der ersten Monate des Jahres 2012 zeigt, dass wir mit diesem Kurs genau richtig liegen.

PLAN 2012 / IST 2011	PLAN 2012 – EURO	IST 2011 – EURO
Einnahmen, gesamt	1.492.000	2.002.405
Aufwendungen		
Satzungsgemäße Leistungen	580.800	662.836
Personal, satzungsgemäß ¹	378.500	333.367
Personal, Verwaltung ¹	150.500	136.589
Informationskampagne anteilig, sonstige Akquisekosten ²	110.500	98.071
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ³	90.000	71.382
Sonstige betriebliche Kosten ⁴	149.100	175.439
Abschreibungen ⁵	32.600	94.643
Jahresergebnis	0	430.078
Mittelvortrag aus dem Vorjahr	14.913	119.855
Entnahme Rücklagen § 58 Nr. 6 AO	0	0
Einstellung zweckgebundene Rücklagen § 58 Nr. 6 AO	0	-335.000
Einstellung Kapitalerhaltungsrücklagen § 58 Nr. 6 AO, Nr. 7a AO	0	-200.002
Mittelvortrag zum Bilanzstichtag	14.931	14.931

Anmerkungen zum Plan 2012:

¹ Die Position der Geschäftsführung ist mit 80.000 Euro dotiert. ² Zur Gewinnung von Neuspendern und Erhöhung der Spenderbindung sowie zur Akquise neuer Bußgeldauflagen und Kondolenzspenden ist auch für 2012 eine Informationskampagne geplant. ³ Vorbereitung Jubiläumsjahr. ⁴ reduzierte Kosten Vermögensverwaltung, Wartung/Leasing sowie geringere Reise-Repräsentationskosten ⁵ Plan 2012 spiegelt die Abschreibungsobjekte aus 2012 wieder



MENSCHEN, DIE SICH EINSETZEN

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung ist eine rechtsfähige Stiftung. In der Satzung sind gemäß dem Willen der Stifterin als Stiftungszwecke festgelegt: die Förderung und Unterstützung von Maßnahmen der Unfallverhütung, der Behandlung und Rehabilitation sowie der Betreuung und Nachsorge von verletzten Menschen mit Schäden des Zentralen Nervensystems und der diesen Zielen dienenden Forschung.

Das Kuratorium beruft die Präsidentin/den Präsidenten im Einvernehmen mit dem Stiftungsvorstand für die Dauer von fünf Jahren. Das Kuratorium nimmt die Jahresrechnung entgegen und entlastet den Vorstand.

Der Vorstand wird vom Kuratorium berufen. Er besteht aus dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden sowie bis zu drei weiteren Mitgliedern, von denen eines Arzt mit Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften entsprechend dem Zweck der Stiftung sein muss. Ein Mitglied des Vorstandes wird vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft benannt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt drei Jahre. Er vertritt die Stiftung gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestimmt im Rahmen des Stiftungszwecks die Tätigkeit der Stiftung. Er hat im Rahmen der Satzung den Willen der Stiftungsinitiatorin, Frau Dr. med. h.c. Hannelore Kohl, so wirksam wie möglich zu erfüllen. Unter anderem beschließt er über Vergabe der Fördermittel und erlässt die Förderrichtlinien. Er genehmigt das Jahresbudget und beauftragt eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Prüfung der Jahresrechnung. Der Vorstand beruft die Geschäftsführung und regelt deren Zuständigkeitsbereich.



Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

Das Kuratorium berät den Vorstand in allen wichtigen Angelegenheiten der Stiftung. Es besteht aus maximal zwanzig Mitgliedern. Diese sind profilierte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie herausragende Experten in für den Stiftungszweck bedeutsamen wissenschaftlichen Fachdisziplinen. Im Einvernehmen mit dem Vorstand beruft das Kuratorium nach Maßgabe der Satzung neue Kuratoriumsmitglieder und kann aus wichtigem Grund Kuratoriumsmitglieder abberufen.

Die Organe der Stiftung sind ehrenamtlich tätig. Nachgewiesene Aufwendungen (Reisekosten, Verwaltungsaufwendungen) im Zusammenhang mit der Wahrnehmung von ehrenamtlichen Aufgaben für die Stiftung werden auf Antrag in angemessenem Umfang (z.B. entsprechend dem Bundesreisekostengesetz) erstattet.

Dem Gutachtergremium für die Prüfung von Fördermittelanträgen gehören kenntnisreiche, in Forschung und Praxis der Neurorehabilitation langjährig und viel-

seitig erfahrene Ärzte und Wissenschaftler an. Es berät den Vorstand bei der Vergabe der Fördermittel und prüft anhand von einzureichenden Abschlussberichten die ordnungsgemäße Durchführung der bewilligten Projekte.

Die Geschäftsführung führt hauptamtlich die Geschäfte der Stiftung. Am 1. April 2011 wurde Frau Helga Längen zur Geschäftsführerin bestellt. Sie wird in der Geschäftsstelle durch neun hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.

Ein Beirat bestehend aus Ärzten, Vertretern der Sozialversicherungsträger und Wohlfahrtsverbände sowie von Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, der Wirtschaft und Medien, steht den Organen der Stiftung beratend zur Seite.

Im Juli 2011 wurden Eva Lind und Detlev Jöcker zu **Bot-schaftern** der Stiftung ernannt. Beide engagieren sich seit vielen Jahren in der Prävention bei Kinderunfällen und für die Musiktherapie für schwerbetroffene Menschen mit Schädelhirnverletzung.

GREMIEN

Stand 31.12.2011

Kuratorium

Präsidentin

Dr. Kristina Schröder

Bundesministerin für Familie,
Senioren, Frauen und Jugend

Ehrenpräsidentin

Dr. h.c. (BR)

Ute-Henriette Ohoven

Ehrenpräsident

Prof. Dr. Dr. Klaus Mayer

ehem. Ärztlicher Direktor der
Neurologischen, Universitätsklinik
Tübingen

Vizepräsidentin

Dr. Annegret Ritz

ehem. lt. Ärztin des Neurologischen
Reha-Zentrums für Kinder und
Jugendliche, „Friedehorst“
Bremen-Lesum

Karl Henning Bald

Bundesministerium für Arbeit
und Soziales

Barbara Benz

ehem. lt. Psychologin des Neuro-
logischen Reha-Zentrums für
Kinder und Jugendliche,
„Friedehorst“/Bremen-Lesum

Achim Ebert

ehem. Geschäftsführer der
ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Prof. Dr. Volker Hömberg

Chefarzt SRH Gesundheitszentrum
Bad Wimpfen

Peter Kohl

selbstständiger Unternehmer

Prof. Prof. h. c. Dr. Dr. h. c.

Klaus von Wild

Director kwv-neuroscience consul-
ting GmbH, AMN Secretary Gene-
ral, Apl. Prof. für Neurochirurgie,
Medizinische Fakultät Westfälischen
Wilhelms-Universität, Münster

Dr. Stefan Zimmer

Hauptgeschäftsführer IHK
Rheinland-Pfalz

Vorstand

Vorsitzender

Dr. Joachim Breuer

Hauptgeschäftsführer der
Deutschen Gesetzlichen
Unfallversicherung (DGUV) e. V.

stellvertretender Vorsitzender

Dr. Johannes Vöcking

ehem. Vorsitzender des Vorstandes
der Barmer GEK

Dr. Ambros Schindler

Leiter des Deutschen
Stiftungszentrums

Prof. Dr. Dr. Jan Schwab

Klinik und Poliklinik für Neurologie
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Campus Mitte

Beirat

Thomas Ballast

Vorsitzender des Vorstandes Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Josef Bauer

Hauptgeschäftsführer BDH Bundesverband für Rehabilitation und Interessenvertretung Behinderter e.V.

Georg Baum

Hauptgeschäftsführer, Deutsche Krankenhausgesellschaft DKG

Prof. Dr. Axel Ekkernkamp

Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer Unfallkrankenhaus Berlin, ordentlicher Professor für Unfallchirurgie Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald

Jürgen Graalmann

Geschäftsführender Vorstand AOK-Bundesverband GbR

Wilhelm Hecker

Geschäftsführer des Herz- und Diabeteszentrums Nordrhein-Westfalen (HDZ NRW), Bad Oeynhausen

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.

Gunther O. Hofmann

Direktor der Universitätsklinik für Unfall- u. Wiederherstellungschirurgie BG-Kliniken Bergmannstrost

Prof. Dr. Konstantin-Alexander Hossmann

Geschäftsführender Direktor a.D. des Max-Planck-Instituts für Neurologische Forschung – Abt. für experimentelle Neurologie

Prof. Dr. Kurt-Alphons Jochheim

Ehrenvorsitzender der Deutschen Vereinigung für die Rehabilitation

Christian Kellner

Hauptgeschäftsführer, Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V.

Dr. Christoph Kley

Chefarzt der Abteilung Neurologie St. Johannes Krankenhaus Troisdorf-Sieglar

Prof. Dr. Eberhard Koenig

Ärztlicher Direktor der Schön Klinik Bad Aibling, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für NeuroRehabilitation (DGNR)

Thomas Köhler

Sprecher der Geschäftsführung Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie

Gitta Lampersbach

Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Ministerialdirektorin, Leiterin der Abteilung V, „Belange behinderter Menschen, Prävention, Rehabilitation, Soziales Entschädigungsrecht“

Dr. Volker Leienbach

Verbandsdirektor Verband der privaten Krankenversicherung e. V.

Martin Lohmann

Verlagsleiter, J.P. Bachem Medien in Köln

Hans Mahr

mahrmedia

Prof. Dr. Karl-Heinz Mauritz

Ärztlicher Direktor Rehabilitationsklinik für Neurologie und Orthopädie, Klinik Berlin

Prof. Dr. Gerhard Mehrrens

Geschäftsführer des Berufsgenossenschaftlichen Unfallkrankenhauses Hamburg

Udo Müller

Vorstandsvorsitzender der Ströer Out-of-Home Media AG

Prof. Bernd Petri

Hauptgeschäftsführer, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Rolf Radzuweit

Vorsitzender Bundesverband NeuroRehabilitation e.V., Verwaltungsdirektor Neurolog. Rehabilitationszentrum Godeshöhe

Prof. Dr. Dr. Paul-Walter Schönle

Leitender ärztlicher Direktor Maternus Kliniken AG

Klaus Schunk

Geschäftsführer, Radio Regenbogen GmbH & Co. KG Mannheim

Prof. Dr. Volker Seifert

Direktor der Klinik für Neurochirurgie Johann Wolfgang von Goethe Universität, Frankfurt am Main

Prof. Dr. Franz Stachowiak

em. Direktor des Instituts für Heil- und Sonderpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Prof. Dr. Wolf-Ingo Steudel

Direktor der Klinik für Neurochirurgie Universitätsklinikum des Saarlandes

Dr. Jutta Visarius

Geschäftsführung L et V Verlag GmbH



Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung wurde 1983 von Dr. med. h.c. Hannelore Kohl gegründet, um die Situation von Menschen mit Verletzungen des Zentralen Nervensystems (ZNS) nachhaltig zu verbessern.

**WAS FRAU DR. KOHL BEGONNEN HAT, IST FÜR UNS
HERAUSFORDERUNG UND VERPFLICHTUNG FÜR DIE ZUKUNFT:**

Unsere Hauptaufgaben und Ziele sind

- die gezielte Aufklärungsarbeit über Unfallursachen und geeignete Schutzmaßnahmen,
- die Förderung von Forschungsprojekten und die Einrichtung von Therapieplätzen,
- die Begleitung der Unfallopfer durch alle Phasen der Behandlung und Rehabilitation,
- die Unterstützung der Unfallopfer und deren Angehörige durch Information, Beratung und Schulung sowie
- die Unterstützung bei der Wiedereingliederung in Schule oder Beruf, auch wenn bis dahin viele Jahre vergehen.

Die ZNS – Hannelore Kohl Stiftung finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus Spenden und freiwilligen Zuwendungen. Sie erhält keine öffentlichen Mittel. Die Stiftung ist als gemeinnützig, mildtätig und wissenschaftliche Zwecke fördernd unter der Steuer-Nummer 206 / 5886 / 0220 vom Finanzamt Bonn-Außenstadt anerkannt.

Helfen Sie uns mit Ihrer Spende, damit wir auch künftig Unfallopfern helfen können.

Spendenkonto 3000 3800 | Sparkasse KölnBonn | BLZ 370 501 98

ZNS – Hannelore Kohl Stiftung

Rochusstraße 24 · 53123 Bonn · Tel.: 0228 / 97845-0 · Fax: 0228 / 97845-55

info@hannelore-kohl-stiftung.de · www.hannelore-kohl-stiftung.de · www.facebook.com/zns.hannelore.kohl.stiftung